



Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG NR. 81 | JG. 13 | 16.12.2023

Vorwort

Der Wert des Friedens

„Herr, mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist.“

Diese Bitte um Frieden aus dem Friedensgebet von Franz von Assisi ist leider aktuell wie schon lange nicht. Seit Februar letzten Jahres haben wir Krieg in Europa, seit Oktober diesen Jahres in Israel und Gaza. Dazu nach wie vor jede Menge internationale Konflikte, die meisten in Subsahara-Afrika, wobei insgesamt die Zahl der Opfer und Flüchtlinge stark zunimmt. Diese Auswüchse des globalen Ordnungskonfliktes zwischen liberalen Demokratien und Autokratien spalten auch die westlichen Staaten.

Ein Ausdruck dieses Rufes nach dem starken Mann und nach wehrhafteren Staatssystemen ist der zunehmende Rechtsdrift der Bevölkerung bei den Wahlen in Europa, der auch bei den Landtagswahlen in Südtirol zum Ausdruck kam.

Unsere Gesellschaft und Politik findet schwierig gemeinsame Lösungen im Konfliktbereich zwischen dem Wunsch für den Erhalt des Wohlstands mit Bedarf an Arbeitskräften bei schrumpfender Bevölkerung auf der einen Seite, und dem Druck zur Aufnahme von Flüchtlingen und Unterbringung der ausländischen Arbeitskräfte



Madonna im Winter mit Villanders im Hintergrund – Gemälde von Johann B. Oberkofler (1895–1969), Priester und akademischer Maler. In den 1950er Jahren von Frühmesser Josef Schguanin erworben; befindet sich im Kloster Marienberg.

auf der anderen Seite. Die Gratwanderung zwischen dem Gebot christlicher Verantwortung zur Hilfe und Nächstenliebe, was wir erst vor wenigen Wochen im Matthäusevangelium 25,35-40 gehört haben



Inhaltsverzeichnis

■ Gemeindeentwicklungsplan	4
■ Gemeinderatssitzungen	5
■ Energetische Sanierung	10
■ Kunststoff-Verpackungen	11
■ Landtags-Abg. Hannes Rabensteiner	12
■ Annemarie Augschöll auf der Buchmesse in Frankfurt	16
■ Gemeindeverwalter bei Brimi	18
■ Bauernjause für Grundschüler	18
■ Monika Ploner Erlacher – neue WGF-Leiterin	19
■ Firmweg	20
■ Gratulation für Frener Moidl	21
■ PGR-Einkehrtag heuer anders	22
■ Cäcilien-Konzert	23
■ Neues Einsatzfahrzeug für FF	24
■ St.-Barbara-Fest der Bergknappen	25
■ Franz Xaver Gruber und Stille Nacht	26
■ Gebiets-Fohlenschau	27
■ Eisacktaler Goas-Züchter	28
■ Volkstanzgruppe in Kroatien	29
■ Handwerker im BBT	30
■ Jahrgangsfeiern der 1968er und 1972er	31
■ Naturheilkunde zweimal	32
■ Kräuterecke	33
■ Flur- und Hofnamen	34
■ Rezepttipp	35
■ Preiswatten	36
■ Lesetipp	36
■ Früher und heute	37
■ Einrad	38
■ Marterler für Unfall-Opfer	39
■ Das Redaktionsteam	40
■ Suppenonntag	41
■ Ansitz Steinbock - Hotel des Jahres 2024	42
■ Anti-Gewalt-Netzwerk	44
■ Kultur- und Schulhaus – neues Zentrum	45
■ Kinderseite	47

(„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“) und dem Erhalt unseres Wohlstandes und unserer vermeintlich intakten Tradition spaltet und verunsichert die Bevölkerung.

Umso mehr glaube ich, müssen wir uns im alltäglichen Handeln von christlichen Werten leiten lassen und angesichts der näher kommenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der weihnachtlichen Umsetzung von Nächstenliebe und

Frieden bemühen, damit unser sonntäglicher Friedensgruß, den wir uns gegenseitig geben, auch gelebt wird und uns unsere Gesellschaft und Gemeinde weiterhin prägt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern friedliche Weihnachten und ein friedvolles Neues Jahr 2024.

*Walter Baumgartner,
Bürgermeister*

Ergänzungen zum Schürfer Nr. 80

In der Ausgabe vom 19. Oktober des Schürfers sind einige Artikel ohne Autor veröffentlicht worden, was wir hier kurz nachtragen wollen. Der Artikel zu den Ergebnissen der Bürgerbefragung (S. 5-10) stammt aus der Feder von Mathias Brugger. „Kennst Du Deinen CO2-Fußabdruck“ auf Seite 11 wurde von Peppi Niederstätter verfasst. Und die Rubrik „Früher und heute“ wurde von Sepp Kusstatscher fortgeführt.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 1. Februar 2024**

Schwerpunkt: Jahresrückblick der Vereine auf 2023

Einzusenden an: derschuerfer@villanders.eu



Impressum:

derschuerfer@villanders.eu

Herausgeber: Gemeinde Villanders
Gemeindeverwaltung
Franz-von-Defregger-Gasse 2
Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346
derschuerfer@villanders.eu
www.gemeinde.villanders.bz.it

Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

Verantwortliche Chefredakteurin:
Vicky Rabensteiner

Redaktionsteam:

Walter Baumgartner, Hans Gasser,
Sepp Kusstatscher, Anna Mayrhofer,
Josef Niederstätter, Alexander Rabensteiner,
Hans Schölzhorn und
Ida Treibenreif Baumgartner

Layout & Druck:

Druckerei A. Weger, Julius-Durst-Straße 72A,
39042 Brixen, www.weger.bz.it

Erscheint zweimonatlich

BRAUCHTUM

Einstimmung auf Advent & Weihnacht

„Kein Fest unseres Lebensraumes und unserer Zeit bewegt die Menschen tiefer als Weihnachten. Keines bedeutet mehr für die menschlichen Beziehungen, keines ist mehr im Leben verwurzelt. Die Botschaft vom Kind, das das Heil bedeutet, zieht immer noch die Herzen in den Bann. Viele Lichter des Helfens und Schenkens leuchten auf: Menschen spenden für Notleidende, Lastzüge fahren mit Lebensmitteln, Medikamenten und Geschenken zu notleidenden Menschen, Jugendgruppen besuchen einsame Menschen, Sternsinger ziehen von Haus zu Haus und bringen frohe Kunde, Schulklassen musizieren in Altersheimen, viele Menschen zeigen Mitmenschlichkeit.“

So schrieb der vor zehn Jahren verstorbene Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher.

In der Advents- und Weihnachtszeit hat sich viel Brauchtum entwickelt. Sehr beliebt ist das Bauen von Krippen. Neben der Freude beim Basteln und beim Betrachten des eigenen Werkes ist das Krippenpele für viele aber mehr. Es kann eine gute Hinführung auf das Weihnachtsgeheimnis sein. Zu keinem anderen Fest des Kirchenjahres gibt es so viel ansprechende Musik wie zur Weihnachtszeit. Das weihnachtliche Schenken ist ein schöner Brauch.



Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche

Wir wollen Menschen eine Freude bereiten und ihnen zeigen, dass wir an sie denken. Wertvolle Geschenke sind: Zeit für Gespräche und zum Zuhören, zum Spielen und Feiern. Wir können Bedürftigen Hilfe anbieten, z.B. Ablöse bei der Pflege von Angehörigen, bei Haushaltsarbeiten, beim Entrümpeln, bei bürokratischen Angelegen-

heiten oder bei amtlichen Gängen, Hilfe am PC und Smartphone, Begleitdienste zum Einkaufen oder zu ärztlichen Visiten ... Gerne angenommen werden als Geschenke z.B. etwas Selbstgemachtes oder eine Blume, ein Buch, ein Zeitschriften-Abo, ein Fotobuch, ein Familien-Stammbaum o. Ä.

In der Weihnachtszeit treten aber auch vermehrt leidvolle Seiten auf: Einsamkeit, Trauer, Depression, Sinnleere oder verdrängte Schuld. In solchen Leidenszeiten sind einfühlsame Mitmenschen ein großes Geschenk.

Maria Kusstatscher



Sehr wertvolle Texte zum Einstimmen auf Weihnachten sind nach wie vor bei Bischof Reinhold Stecher (1921-2013) zu finden, z.B. im Buch und/oder auf der CD: „Die leisen Seiten der Weihnacht“.

GEMEINDEENTWICKLUNGSPLAN

Wie geht es weiter?

Im Laufe des Jahres 2023 wurde intensiv am Gemeinde-Entwicklungs-Programm gearbeitet. Die Arbeitsgruppen haben gemeinsam mit den externen Technikern unter der Leitung von Arch. Uli Weger viele Daten des Bestandes und des aktuellen Bedarfs erhoben, ebenso wurde die wichtige Phase der Bürgerbeteiligung mit einer umfangreichen Befragung, einer Bürgerversammlung und einem Diskussionsabend abgeschlossen.



Foto Franz Gasser

Villanders von Südwesten, Säben und Klausen rechts hinten

Nun werden die Techniker aufgrund der erhobenen Daten einen Programmentwurf erarbeiten und dieser wird entsprechend auf den Weg in die Genehmigungsphase geschickt. Das Genehmigungsverfahren wird mit einem ersten Beschluss über den Entwurf im Gemeinderat eingeleitet. Dieser geht an die Landeskommission Raum und Landschaft, wird dann nach Überarbeitungen ein zweites Mal im Gemeinderat genehmigt und dann weiter an die Landesregierung zur definitiven Genehmigung geschickt.

Obwohl die Beteiligungsphase eigentlich abgeschlossen ist, rufe ich die Bevölkerung weiterhin dazu auf, Vorschläge einzubringen und sich an der Diskussion in den weiteren Phasen zu beteiligen.

Die Bürgerinnen und Bürger kennen ihren Ort. Sie wissen um die Bedürfnisse und Realitäten von Jung und Alt, sie kennen die Notwendigkeiten bezüglich Bildung, Freizeit, Mobilität, Gesundheit, Soziales usw.

Dieses Wissen muss in die Fachexpertise einfließen. Deshalb ist es wichtig, dass die Meinung der Bürgerschaft weiterhin für jeden Entwicklungsschwerpunkt in die Planung einfließt.

Wir werden deshalb weiterhin hier und in der nächsten Bürgerversammlung über den Fortgang berichten und zur Mitarbeit auffordern.

Hinweis: Im letzten Schürfer waren die Grafiken der Ergebnisse der Bürgerbefragung zu klein abgedruckt und daher kaum lesbar. Deshalb wird auf der Homepage der Gemeinde der Artikel mit größeren Grafiken zum Download und in der Gemeinde zum Abholen bereitgestellt.

Walter Baumgartner,
Bürgermeister



AUS DER GEMEINDESTUBE

Gemeinderatssitzung vom 16.10.2023

Im Mittelpunkt dieser Gemeinderatssitzung standen die Vorstellung der Analyse zum Gemeindeentwicklungsprogramm und die Präsentation der Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung. Zudem wurden die Kindergartengebühren und der Kostenbeitrag für die Schulausspeisung des heurigen Schuljahres festgelegt. Ebenso wurde die Verordnung für die Zuweisung von Gästebetten auf Gemeindeebene genehmigt. Abgeschlossen wurde die Sitzung wie üblich mit Berichten der Referenten und mit Anfragen der Räte.

Die **Kindergartengebühren** wurden aufgrund der gestiegenen Kosten generell um 2,00 Euro angehoben. Es hatte mehrere Jahre keine Erhöhung der Gebühren mehr gegeben. Die neuen Gebühren betragen nun für das erste Kind 62,00 Euro, für das zweite Kind 52,00 Euro und für das dritte Kind ist nichts zu bezahlen.

Der Tarife für die **Schulausspeisung** sind gleichgeblieben. Sie betragen für das laufende Jahr 3,50 Euro pro Kind. Für jene Kinder, die die Ausspeisung an Tagen, an denen kein Nachmittagsunterricht stattfindet, nutzen, sind 6,00 Euro zu bezahlen.

Die **Vereinbarungen zur gegenseitigen Nutzung der Kitas** mit der Gemeinde Waidbruck entsprechen den bereits bestehenden mit den Gemeinden Klausen und Feldthurns. Sie betreffen jeweils zwei Plätze. Die Plätze werden nur im

Falle von Verfügbarkeit zum Zweck der besseren Auslastung vergeben. Die Vereinbarung gilt bis zum Jahr 2025.

Zusätzlich zum Vorschusskontingent des Landes kann die Gemeinde weitere **44 Betten an Tourismusbetriebe** verteilen. Dazu gilt es, die entsprechende Verordnung zu genehmigen. Zur besseren Entscheidungsfindung präsentiert der Bürgermeister einen Vergleich mit den Nachbargemeinden und schildert die Kriterien für die Verteilung der Zusatzbetten.

Zurzeit besteht ein gewisses Interesse von Seiten der Betriebe in Villanders, die um die Zuweisung eines Teils der Betten aus dem Vorschusskontingent ersuchen.

Es wird beschlossen, keine besonderen Kriterien festzulegen, sondern in der Reihe der Ansuchen die Vergabe von Fall zu Fall zu entscheiden. Sollte sich herausstellen, dass diese Vorgangsweise nicht geeignet ist, kann sie jederzeit auch geändert werden.

Michael Rabensteiner fragt, ob als Kriterium vorgesehen werden könne, einen ganzjährigen Betrieb mit öffentlichem Ausschank und Bewirtung höher zu bewerten. Der Bürgermeister ist der Ansicht, dass dies für so eine geringe Anzahl an zuzuweisenden Betten nicht sinnvoll sei. Es wäre schade, die eingegangenen Anträge anhand von bestimmten Kriterien zu blockieren. Anschließend berichteten Matthias Egger und der Bürgermeister von den jahrelangen Diskussionen um die Öffnung der Betriebe in den Übergangszeiten. Die Be-



Webearbeit aus der Werkstatt der Seeburg – Wandbehang im Kultursaal

triebe sind aufgrund der geringen Rentabilität nicht bereit, in den sogenannten „toten Zeiten“ geöffnet zu halten. Für Arbeiteressen sei es zudem schwierig, bezüglich der Menüpreise mit den spezialisierten Betrieben in der Talsohle zu konkurrieren.

Berichte der Referenten

Konrad Senn

Quellfassung Krössbrunn und Almstraße bei der Reischenbrennerei: Die Arbeiten sind abgeschlossen. Zufahrt Fürst-Braier: Es wurde mit der Verlegung der Infrastrukturen begonnen.

Marianne Erlacher

Kita: Die Aufstockung auf 15 Plätze ist nun akkreditiert. Die Warteliste wurde dadurch abgebaut.

Matthias Egger

Spielplätze: Einige Geräte werden ersetzt.



Kulturhaus Umbau und Erweiterung für Kita, Kindergarten, Küche, Mensa ... Planung abgeschlossen



Das Knappenhäuser hat einen Zubau erhalten, der zum Teil fertiggestellt ist.

Walter Baumgartner

Wohnbauzone: Es wurde aufgrund der bestehenden Rechtsunsicherheit ein Rechtsgutachten eingeholt. Ein privater Bauträger ist nun eingestiegen und erscheint zuverlässig. Die Gemeinde Pfalzen ist als erste Gemeinde mit Wohnungen mit Preisbindungen gestartet; dies wäre auch in Villanders in einem zweiten Moment eine Möglichkeit.

Mehrzweckgebäude: Die Nutzertreffen wurden über die Sommermonate geführt und sind nun abgeschlossen. Auch der Festplatz wurde mit eingebunden, sodass neue Infrastrukturen (Küche, öffentliche WCs, Aufzug bis auf das Festplatzniveau) geschaffen werden.

Josef Niederstätter

Mobilität: Einige Grundschüler müssen ca. 25 Minuten auf den Bus warten. Die Schule hat die Schulzeiten leider nicht abgeändert, wie es im vergangenen Schuljahr vereinbart worden war. Für die Bushaltestelle Unterdorf wird ein Projektvorschlag ausgearbeitet

Anfragen und Mitteilungen

Andreas Mayrhofer fragt nach, ob die Wassereintritte im Bereich der Turnhalle behoben wurden. Der Bürgermeister antwortet, dass eine Ableitung nur mit umständlichen Maßnahmen möglich sein wird. Das Thema soll mit dem Bauhof oder einer spezialisierten Firma erörtert werden.

Michael Rabensteiner fragt nach einer Verlängerung der Dorfbeleuchtung bis zum „Schweigger“. Der Ausschuss zeigt sich offen hinsichtlich der Ausdehnung der Beleuchtung und der Einführung von Tempolimits.

Anschließend wurden die bisherigen Tätigkeiten zum **Gemeindeentwicklungsprogramm** vorgestellt.

Am Ende der Vorstellung konnten die Räte Fragen und Anmerkungen anbringen, die in den weiteren Entwicklungsprozess eingebaut werden. Nachdem in der vorherigen Ausgabe des Schürfers die Ergebnisse detailliert vorgestellt wurden, wird hier nicht näher darauf eingegangen.

AUS DER GEMEINDESTUBE

Gemeinderatssitzung vom 28.11.2023

Der Gemeinderat hatte über die Genehmigung von mehreren technisch formalen Verordnungen zu befinden, so über die Zwangseintreibung der Einnahmen der Gemeinde, über die Vereinbarung des Dienstleistungsvertrages zur In-house-Beauftragung der Südtiroler Einzugsdienste AG, über die Genehmigung der Verordnung über die Anwendung und Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe, Abänderung der Gemeindeverordnung sowie über die Bewirtschaftung der Haus- und gleichgestellten Sonderabfälle.

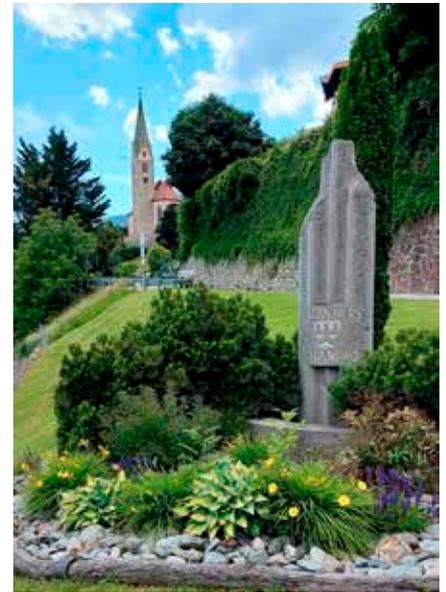
Beschlossen wurde auch die Überführung mehrerer Grundparzellen in das unverfügbare Vermögen der Gemeinde im Bereich der Almstraße sowie die Abänderung des Stellenplanes der Angestellten der Gemeinde. Zuletzt standen wie immer Berichte der Referenten und die Anfrage der Gemeinderäte auf der Tagesordnung. Am Beginn der Sitzung war eine Bilanzänderung zu genehmigen.

Bilanzänderungen sind Umbuchungen von Finanzmitteln im Falle von Abweichungen vom geplanten Haushaltplan. Diese Umbuchungen sind notwendig, damit die nötigen Ausgaben getätigt werden können und die Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Bilanzänderung betraf folgende Vorhaben:

- Rutschzone Steinacher: Einbau des Landesbeitrages zur Beauftragung von Ing. Palla beim Haus Gasser;

- die zukünftigen Recyclinginseln: Einbau der PNRR-Finanzierung von rund 921.000 € + ca. 263.000 € Eigenmittel;
- Leader Bergwerk Museum: Finanzmittel im Ausmaß von 100.000 € für den Bau des Liftes, Preisanpassungen und Statik;
- Sanierung Rathaus: Restbetrag für die Beauftragung von Arch. Wiedenhofer;
- Aufstockung des Zivilschutzkapitels und außerordentliche Instandhaltung der Trinkwasserleitungen;
- Bauhof: Anschaffung eines gebrauchten Unimogs sowie fällige Reparaturen;
- Personalkosten: Mehrausgabe aufgrund der Neuerungen des Kollektivvertrages (Einmalzahlungen zum Inflationsausgleich und dazugehörige Steuern und Abgaben);
- Jährlicher Beitrag von 8.000 € an das Bodenverbesserungskonsortium und 17.500 € an den Tourismusverein;
- Mehrere Finanzmittel für Behebung der Schäden von Wassereintritten bei der Turnhalle, für den Mensadienst des Altersheimes, für den krankheitsbedingten Ausfall der Köchin des Kindergartens, Aufstockung des Betrages für Abwasser an die Bezirksgemeinschaft, Aufstockung für die Kitaausgaben und die Kindergartenausspeisung sowie für die zusätzliche Unterstützung bei der Vergabe von Arbeiten bei der Wertstoffsammlung.

Mehrere an die **Almstraße angrenzende Grundparzellen bei**



der „Marzuner Mühle“ werden dem unverfügbaren Vermögen der Gemeinde einverleibt und als öffentliches Domanialgut klassifiziert.

Die Verordnung zur **Zwangseintreibung der Einnahmen** der Gemeinde und die **Vereinbarung zur Ergänzung des Dienstleistungsvertrages** zur In-House-Beauftragung der Südtiroler Einzugsdienste AG wurden gutgeheißen. Es handelt sich hier um technisch formale Änderungen, die das Steueramt der Gemeinde betreffen. So können jetzt z.B. die Spesen der Eintreibung auf alle Zahlungsraten aufgeteilt werden.

Die neue Verordnung zur **Anwendung und Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe** wird gutgeheißen. Der gesetzliche Basisbetrag der GAA wird für alle Kategorien um 0,90 € erhöht. Sie beträgt somit nun 3,40 € pro Person und Tag. Diese Gebührenerhö-



Neuer Quell-Sammelschacht in Krössbrunn



Straße nach Barbian - Unterbrechung nach Steinschlag

hung muss den Gästen gegenüber auch gerechtfertigt werden, d.h. Villanders muss den Gästen auch entsprechend etwas bieten. Von der Möglichkeit einer spezifischen Erhöhung für tourismusrelevante Infrastrukturen und Dienste bis zu 5,00 € wird abgesehen.

Berechtigt ist der Einwand des Referenten für Tourismus Matthias Egger, dass die gesetzlichen Änderungen, welche die Grundlage dieses Beschlusses bilden, zu kurzfristig sind, zumal die Verträge mit den Reiseveranstaltern für das kommende Jahr bereits abgeschlossen wurden und der nun entstehende Fehlbetrag zu Lasten des Beherbergungsbetriebes geht. Außerdem fehlt nach wie vor die Befreiung für schwerbehinderte Personen.

Berichte der Referent*innen

Der Bürgermeister stellt anhand von Bildern verschiedene Bauvorhaben und Tätigkeiten der Gemeinde vor. Diese betreffen das Bergwerkmuseum, den Trinkwasserunterbrecherschacht Gravetsch, die Aktion „Gemeinsam gegen Ge-

walt von Frauen“, die Arbeit des Schürferteams, Schäden infolge der starken Niederschläge der letzten Wochen auf der Barbianer Straße, die Teilnahme am Europage-meinderat in Rovereto, Teilnahme der Verwalter am gelungenen Cäcilienkonzert, die Projektplanung der energetischen Sanierung des Rathauses sowie die Projektierung des Mehrzweckgebäudes. Zuletzt berichtet der Bürgermeister von der zu beauftragenden Projektierung der Sanierung der Hangrutschung in der Zone Steina-cher im Bereich des Hauses Gasser.

Konrad Senn

Die Witterungsverhältnisse Anfang November haben den Bauhof vor große Herausforderungen gestellt. Die starken Regenfälle haben zu Rutschungen und zu großen Schäden bei der Straße nach Barbian (Lafojer) geführt. Es soll nun ein Projektant beauftragt werden, um die Straßenschließung ein- oder zweimal jährlich zu verhindern.

Quellfassung Krössbrunn: Die Arbeiten sind abgeschlossen und abgerechnet.

Unterbrecherschacht Gravetsch: Die Grabungsarbeiten konnten

nun abgeschlossen werden, interne Arbeiten werden fortgesetzt.

Fürst-Oberbraier: Die Arbeiten betreffend den Gemeindeteil sind abgeschlossen.

Holzfällerkurs im Gemeindewald: Schlägerung von Schadholz und z. T. frischen Lärchen, die für Brückensanierungen verwendet werden sollen.

Er berichtet vom Abschluss des Strafverfahrens gegen ihn und den Bürgermeister. Die Anzeigen wurden archiviert. Das Urteil war befreiend nach der großen Belastung in den vergangenen Jahren.

Josef Niederstätter

Sanierung Festplatz: Die Erneuerung der Pflasterung wurde aufgeschoben. Die Sprechanlage und Geräte in der Küche werden ausgetauscht und Stühle für die Musikkapelle werden angeschafft. Das Schindeldach vor der Küche wird in Eigenregie saniert.

Vereinsball: Dieser soll am 28. Jänner 2024 stattfinden. Leider scheint der Verein, der die Ausrüstung übernehmen sollte, derzeit nicht bereit, diese Aufgabe heuer zu übernehmen.

Dorffest: Das Komitee arbeitet tat-

kräftig daran, damit es Mitte Juni 2024 mit derzeit 13 interessierten Vereinen stattfinden kann.

Öffentlicher Nahverkehr: es werden dem Referenten manchmal Probleme v. a. im Oberland gemeldet. Er ruft die Betroffenen dazu auf, sich direkt an den Konzessionär zu wenden.

Klimagemeinde: Einladung seitens des Energieteams zu einer Veranstaltung zum Thema energetische Sanierung und Förderungen

Marianne Erlacher

Leader Bergwerk Museum: Die Arbeiten sind fast abgeschlossen.

Senioren: Es findet ein vom KVW organisierter Kurs über „Medien lernen für Senioren“ statt. Es wurde auch der Wunsch nach der Einrichtung einer Anlaufstelle in der Gemeinde für digitale Anwendungen ausgesprochen. Der Bürgermeister berichtet davon, dass die Gemeinden Brixen und Mühlbach hierfür eine Person beauftragt haben. Die vom Land präsentierten Diggy-Points haben aufgrund der hohen Auflagen keine Interessenten für die Erbringung des Dienstes gefunden und werden neu aufgelegt. Planung Sommerbetreuung: Nach dem Ansturm im letzten Jahr wird das Angebot ausgeweitet. Die Planung läuft.

Matthias Egger

Guest Pass: Die neue Gästekarte kommt ab Dezember. Sie steht nun allen Betrieben zur Verfügung, so dass eine verstärkte Nutzung der Dienste zu erwarten ist.

Spielplätze: Die Geräte wurden leider noch nicht geliefert.

Jugenddienst: Es werden zwei Sommerwochen geplant.

Anfragen und Mitteilungen

Thomas Baumgartner erkundigt sich nach der neuen **Wohnbauzone Stöfl**. Der Bürgermeister berichtet, dass in diesen Wochen viele Projekte anstanden, sodass derzeit keine Treffen stattfanden. Es gibt jedoch neue Auslegungen, die die Auskunft der Landesämter widerlegen. Die neuen Bestimmungen im Landesgesetz für Raum und Landschaft und in den abgeänderten Bestimmungen des Wohnbauförderungsgesetzes haben die Umsetzung erschwert. Das Vorhaben ist nach wie vor prioritär. Auf die Frage von **Michael Rabensteiner** über den Stand der Arbeiten betreffend die **Videoüberwachung** berichtet der Bürgermeister über die abgeschlossene Installation und Inbetriebnahme des Systems an vier Standorten und die Installation am fünften Standort, nämlich am Rodstander. Josef

Niederstätter erzählt vom Missmut in Teilen der Bevölkerung, die eine Kontrolltätigkeit befürchten. Der Bürgermeister kennt die Diskussion: Zuerst wird die Videoüberwachung gefordert, doch bei deren Aktivierung dann kritisiert. Einige Straftaten konnten mithilfe der Videoüberwachung aufgeklärt werden. Doch gibt es für diesen sensiblen Bereich strenge Datenschutzregeln.

Klaus Kusstatscher möchte wissen, ob die Kenntafelerkennung und die Ampelregelung schon aktiv sind. Zurzeit laufen die Tests.

Andreas Mayrhofer berichtet, dass sich einige Eltern für die Wiedereinführung der **Schülerjause** ausgesprochen haben. Der Bedarf besteht und das Projekt der gesunden Jause geht ebenfalls in diese Richtung. Marianne Erlacher berichtet, dass in der Vergangenheit nicht mehr die erforderlichen 20 Kinder angemeldet wurden. Es werden verschiedene Vorschläge besprochen. Für eine Bedarfserhebung wäre die vorherige Ausarbeitung eines groben Konzepts vorteilhaft. Weiters wird die Möglichkeit der direkten Beauftragung des Lieferanten durch die Eltern überlegt, um mehr Flexibilität und Einflussmöglichkeit seitens der Eltern zu ermöglichen.



Wasserleitung Obergravetsch - Einbau eines Unterbrecherschachtes.



Trinkwasserleitung Obergravetsch

Hinsichtlich der **Schülerbeförderung** ins Oberland schildert **Andreas Mayrhofer** die Schwierigkeit der Aufsicht und der Wartezeit von 20 Minuten. Der Linienbus sollte zu Mittag wie im vorigen Jahr früher von Klausen starten. Josef Niederstätter kennt die Thematik und berichtet, dass in der Vergangenheit eine ausdrückliche Ausnahme gewährt wurde, welche zur Folge hatte, dass die Anschlüsse im Südtiroltakt nicht mehr gegeben waren. Das Amt für Personenverkehr meinte, dass nun die Schule gefordert sei, die Schulzeiten dahingehend abzuändern, dass die Nutzung der Linie möglich ist. Die Schule sieht das Problem nicht, da die Wartezeit die zulässigen 30 Minuten nicht überschreitet. Andreas Mayrhofer bemerkt, dass zurzeit die meisten Kinder von den Eltern abgeholt werden. Konrad Senn findet es absurd, dass die Eltern fahren, obwohl der Bus da ist. Es soll auf die Bedürfnisse der Dorfbevölkerung geachtet werden. Josef Niederstätter wird in der Sache



nochmals beim zuständigen Landesamt vorsprechen.

Andreas Mayrhofer fragt nach, ob es eine alternative Lösung für die Erweiterung des Kindergartens gibt. Marianne Erlacher bestätigt, dass aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen die Erweiterung der dritten Sektion erforderlich ist und dass ab dem kommenden Schuljahr zwei Klassenräume der Grundschule dem Kindergarten zugeschlagen werden sollen. Das Hygieneamt hat die Lösung posi-

tiv begutachtet. Es wurden auch viele Gespräche mit der Schul- und Kindertandirektion geführt. Die baulichen Eingriffe sind gering. Wenn der Bedarf der Schule durch die Einschulung der starken Jahrgänge steigt, wird für die Schule eine Lösung gesucht. Der Bürgermeister berichtet, dass die der Schule zur Verfügung stehenden Räume die geltenden Schulbau-richtlinien überschreiten.

Josef Niederstätter

VORTRAG ÜBER FÖRDERUNGEN UND ABSCHREIBUNGEN

Energetische Sanierung



An die 30 Personen waren am 29. November der Einladung des Energieteams zu diesem anspruchsvollen und wissenswerten Vortrag gefolgt.

Aus erster Hand wurde von Ing. Dr. Robert Gasser aus Bruneck über Landesförderungen und staatliche steuerliche Abschreibungen Wissenswertes in möglichst ein-



Robert Gasser beim Vortrag über energetische Sanierung

facher Form wiedergegeben. Anhand mehrerer Folien und eines einfachen Beispiels konnte Herr Gasser anschließend auch auf spezifische Fragen des Publikums eingehen. Interessierte Personen können den Vortrag bei der Gemeinde per E-Mail anfordern und sich zusenden lassen.

Josef Niederstätter

WICHTIGE HINWEISE ZUR ABGABE VON

Verpackungen aus Kunststoff

Nachdem wir laufend Beschwerden von Seiten der Bezirksgemeinschaft zur korrekten Abgabe der Kunststoffverpackungen erhalten, rufen wir nochmals in Erinnerung, was in den „blauen“ Container gehört:

Als Kunststoffverpackung gelten:

- saubere Kunststofftüten sowie Kunststoffsäcke von Lebensmitteln, Getränken, Kleidungsstücken, Dünger, Erde, Haustierfutter in handlicher Dimension, Schutzsäcke mit Luftblasen – also die gesamte Kunststoffverpackung (Nylon und PVC) in handlicher Dimension, wie man sie beim Einkauf mit einkauft;
- Becher und Behälter z. B. von Joghurt, Eis, Käse, Obst, Saucen, Ketchup, Kraut, Wasch- und Hygieneartikel und dazugehörige Deckel;
- saubere Kunststoffschalen (Styropor) von Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Lebensmitteln;
- Kunststoffkisten und Kunststoffnetze von Obst und Gemüse;
- Blumentöpfe bis 5 Liter;
- Kanister bis 25 Liter;
- jegliche Art von Kunststoffbehältern für ungefährliche Produkte

unter 0,5 Liter und über 5 Liter (von 0,5 bis 5 Liter gehören sie in die getrennte Behältersammlung);

- Kleiderbügel aus Kunststoff ohne Eisenteile, sofern sie als Verpackung mitgekauft wurden;

Alle diese Verpackungen müssen leer und sauber sein.

NICHT abzugeben sind:

- Verpackungen aus Styropor und Styrodur: gehören in den Rest- oder Sperrmüll;
- Kunststoff, welcher keine Verpackung darstellt – wie z.B. Spielzeug, Bürsten, Gummi- und Latexhandschuhe, Stoßstangen, Küchenutensilien, Kugelschreiber, Untersetzer, Besteck, Windeln usw. – gehört in den Restmüll;
- Nylon, das zum Abdecken bei Malerarbeiten verwendet wird, sowie Spritznylon und Abdeckplanen: gehören in den Rest- o. Sperrmüll;
- Kunststoffröhren gehören zu den Bauabfällen;
- Gartenschläuche und Gummiestiefel gehören in den Rest- oder Sperrmüll;
- Hagelnetze, Plastikplanen gehören in den Rest- oder Sperrmüll;
- Kunststoffbehälter für gefährliche

Produkte gehören in die Sondersammlung;

- CD's und Musikkassetten gehören in den Restmüll;
- Aktenkoffer aus Kunststoff: gehören in den Sperrmüll;
- Kunststoffverpackung mit Inhalt und Kunststoffbänder für Verpackung;
- Blumentöpfe über 5 Liter gehören in den Rest- oder Sperrmüll.

Die angelieferten Verpackungsmaterialien werden an Ort und Stelle kontrolliert. Dies gilt auch für die Verpackungsmaterialien, die in schwarzen Müllsäcken angeliefert werden.

Die neuen Anlieferungszeiten sind:

Samstag: 7:45 bis 10:00 Uhr

Mittwoch: 15:00 bis 16:30 Uhr

Bürger*innen können Wertstoffe und andere Abfälle auch direkt an die Anlagen der Bezirksgemeinschaft Eisacktal liefern:

Abfallwirtschaftszentrum Schabs, Ladestatt 5, 39040 Natz-Schabs

Tel: 0472 412456

awz@bezgeis.org

Die Broschüre „Wertstoffe – organische Abfälle – Restmüll – So trennen Sie richtig“ kann auf der Homepage der Gemeinde https://www.gemeinde.villanders.bz.it/de/Muellbroschuere_2022_2 eingesehen oder abgeholt werden.

Bitte hilf auch du, die Wertstoffe sauber zu trennen!

Josef Niederstätter
Gemeindereferent



Wertstoff-Sammelstelle

UNSER NEUER ABGEORDNETER

Hannes Rabensteiner

Am 22. Oktober 2023 fanden die mit Spannung erwarteten Landtagswahlen statt. Neu gewählt wurden die 35 Mitglieder des Südtiroler Landtags. Zur Überraschung vieler wurde Hannes Rabensteiner, ehemaliger Hauptmann der Villanderer Schützen, gewählt. Bürgermeister Walter Baumgartner stellte an den Neugewählten einige Fragen.

Herzliche Gratulation, Hannes, zu deinem Ergebnis bei der Landtagswahl. Wie fühlt man sich als neugewählter Abgeordneter?

Ich bin überwältigt von der Unterstützung, die ich landesweit und vor allem in meiner Heimatgemeinde erhalten habe. Als gelernter Handwerker schätze ich das Vertrauen, in der Hoffnung, etwas für Land und Leute bewirken zu können.

Ich hatte mich entschlossen, bei



Nun sitzt Hannes im Landtag.

der Wahl anzutreten, um die Lebenssituationen der Menschen zu verbessern und die patriotischen Kräfte des Landes zu stärken. Realistisch gesehen konnte ich aber nicht erwarten, dass ich bei meinem ersten Antreten auch gleich in den Landtag gewählt würde.

Wie sind deine ersten Eindrücke von den Landtagssitzungen und dem Regionalrat?

Bei der Angelobung war ich sehr nervös und das offizielle Sprechen vor dem Mikrofon war eine neue Erfahrung und Herausforderung. Die ersten Eindrücke im Südtiroler Landtag sind positiv, aber im Regionalrat herrscht völliges Chaos vor. Große Freude hat mir der Auftritt meiner Familienangehörigen, Arbeitskollegen, Freunde, einiger Schützen und Marketenderinnen aus Villanders bereitet, die zu meiner Angelobung extra nach Bozen angereist waren.

Im Regionalrat habe ich bereits in

der ersten Sitzung einen Antrag gestellt, die Kompetenzen auf die Provinzen zu übertragen und eine Simultanübersetzung von Deutsch auf Italienisch zu gewährleisten, weil mir der Gebrauch der Muttersprache wichtig ist. Es ist auch eine Frage des Respekts, wie man mit der deutschen Minderheit in Italien umgeht. Selbst auf EU-Ebene gibt es die Übersetzung in alle Sprachen der Teilnehmerländer!

Wie hat sich dein Alltag als Abgeordneter verändert?

Das politische Leben besteht für mich derzeit hauptsächlich in der Wahrnehmung organisatorischer Termine. Ich beginne als politischer Lehrling und muss mich nun intern in der Landtagsfraktion organisieren. In drei Klausurtagen wurde die weitere Zukunft der Landtagspolitik und die Aufgabenverteilung im Landtagsklub besprochen.

Durch meine Berufserfahrung konnte ich bereits zahlreiche Ge-



Werbeplakat für Wahlveranstaltung am 6. Oktober in Villanders

sprache mit wichtigen Persönlichkeiten aus dem Arbeitsbereich führen. Mein Ziel ist es, für die hart arbeitenden Menschen Verbesserungen herbeizuführen, damit sie mit ihrem Einkommen auch ein sicheres Auskommen finden können.

Wie wurden die Sitzplätze im Landtag vergeben?

Die Fraktionssprecher trafen sich im Vorfeld, und Sven Knoll verhandelte für die Südtiroler Freiheit die Sitzplätze. Meine Sitznachbarn sind Bernhard Zimmerhofer (STF) und Thomas Widmann (ehem. SVP). Die Atmosphäre im Landtag ist positiv, und es herrscht ein respektvoller Umgang miteinander, der für mich entscheidend ist. Ich hoffe, das bleibt so.

Wie stehst du zur Kritik an Politikergehältern?

Die Diskussion um Politikergehälter ist so alt wie die Politik selbst. Für die einen zu viel, für andere angemessen. Ich denke, für faule Politiker ist das Gehalt immer zu hoch, für tüchtige, fleißige und verantwortungsvolle Politiker ist das Gehalt in Südtirol angemessen. Ich will mit meinem Mandat, das mir der Wähler anvertraut hat, jedenfalls zu den Fleißigen gehören. Ich habe noch keine Vergütung erhalten, aber die Diskussion um Politikergehälter ist oft übertrieben und sehr sensibel. Die Realität ist, dass das Gehalt nach Abzug des Spitzensteuersatzes, der hohen Parteiabgaben, der eigenen Versicherung etc., weit weniger beträgt, als oft behauptet wird. Die öffentliche Diskussion führt zu einem Verlust an Respekt vor den Politikern, was schade ist, weil es zwar ein gutes Gehalt, aber viel weniger ist, als in



Der Bauhandwerker, der nicht nur redet

den Zeitungen geschrieben wird.

Wie kam es zu deiner Kandidatur und wie verlief der Wahlkampf?

Sven Knoll rief mich an und ich sagte nach Rücksprache mit meiner Familie und einer kurzen Bedenkzeit zu, um einen Beitrag für die Menschen und die patriotischen Kräfte des Landes zu leisten. Die Südtiroler Freiheit setzte großes Vertrauen in mich und machte mich zum Spitzenkandidaten im Eisacktal. Der Wahlkampf war von hohem persönlichem Einsatz geprägt. Wir konnten offenbar unsere Themen besonders in vielen Gesprächen mit der Jugend in den Eisacktaler Ortschaften gut vermitteln.

Wer waren deine Unterstützer und Wähler?

Die Eisacktaler Kandidaten wurden von der Südtiroler Freiheit sehr gut mit Werbematerial, Presseaussendungen und durch die persönliche Anwesenheit des Spitzenkandidaten Sven Knoll vorbildlich unterstützt. Viele Schützen, die meine Arbeit als Hauptmann schätzen gelernt hatten, unterstützten mich landesweit. Außerdem gaben viele

Menschen im direkten Gespräch an, dass sie in mir einen „Vertreter aus dem Volk“ sehen, der nicht abgehoben sei und mir deshalb das Vertrauen schenken wollten. Beide Gruppen waren wohl meine wichtigsten Wählergruppen. Wir haben vor allem auf die richtigen und für die Menschen wichtigen Themen Sicherheit, Anstieg der Kriminalität, Zuwanderung und Gesundheitswesen gesetzt. Diesen Zukunftsfragen werden wir auch weiterhin unsere Aufmerksamkeit schenken.

Als höchster politischer Vertreter von Villanders – mit welchen Anliegen können die Menschen zu dir kommen?

Ich mag die Menschen. Ich werde Sprechtag einrichten, wozu ich alle Einwohner von Villanders einlade, am politischen Prozess mit mir teilzunehmen. Kein Problem darf zu groß oder zu klein sein. Ich will allen zuhören, um daraus auch für mich die richtigen Schlüsse ziehen zu können.

Welche Themen wirst du im Landtag ansprechen?

Als Vertreter unserer Landtagsfraktion werde ich im Landtag grundsätzlich alle Bezirksthemen abdecken. Themenschwerpunkte bei meiner politischen Tätigkeit werden Arbeitnehmer, das Handwerk und die vielfältigen Südtiroler Vereine sowie allgemein volkstumspolitische Fragen sein. Vor allem gilt es, das Ehrenamt wieder in seiner ursprünglichen Form zurückzuholen. Natürlich werde ich mich immer wieder auch zu Fragen der Sicherheit, doppelte Staatsbürgerschaft, unsere deutsche Sprache und zum Schulwesen zu Wort melden. Ich werde genau darauf ach-



Gratulation nach der Wahl
Die zwei Abgeordneten mit Oberpfleger- bzw. Unterpfleger-Wurzeln 😊



Die vier Abgeordneten der Süd-Tiroler Freiheit -. Bernhard Zimmerhofer, Myriam Atz Tamm-erle, Sven Knoll und Hannes Rabensteiner

ten, dass künftig die rechtlichen Grundlagen des Autonomiestatuts nicht länger ausgehebelt werden. Für ein „Leistbares Wohnen“ möchte ich neue Wege einschlagen. Die Jugend ist unser kostbares Potential für die Zukunft. Sie können sich das Wohnen in Südtirol aber kaum mehr leisten. Dem gilt es mit neuen kreativen Projekten entgegenzuwirken.

Wie gedenkst du, bei der Ausarbeitung von Gesetzen im Landtag vorzugehen?

Ich möchte Expertengruppen einsetzen, um konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Meine Devise lautet: „Miteinander Politik machen“. Unabhängigkeit und Bürgernähe sind Schlüsselprinzipien für eine erfolgreiche Politik. Die Einbeziehung der Bürger bei Großprojekten im Sinne einer „direkten Demokratie“. (Volksbefragungen, Volksabstimmungen) ist für mich ein Gebot der Stunde.

Wie stehst du zur Südtiroler Autonomie?

Die Autonomie ist grundsätzlich ein taugliches und nützliches Instrument, das notwendig ist, solange wir bei diesem Staat sind. Sie soll weiterentwickelt und ausgebaut werden. Der Schutz der deutschen und ladinischen Minderheiten ist durch sie weitgehend gewährleistet, wenn es gelingt, den Abbau zu stoppen. Das Autonomiestatut betrachte ich als vorübergehende Lösung, die notwendig ist, solange eine vollständige Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes nicht realistisch erscheint. Die langfristige Vision muss aber die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes für Südtirol bleiben.

Was hältst du von der zersplitterten Parteienlandschaft?

Ich halte die Zersplitterung der Parteienlandschaft in Südtirol für sehr schlecht. Die Süd-Tiroler Freiheit hat bei Sachthemen immer die Zusammenarbeit mit anderen

Parteien gesucht. Wenn es um die Interessen Südtirols geht, dürfen nicht Parteiinteressen im Vordergrund stehen.

Wie steht es mit dem Kontakt zu anderen Parteien?

Ich habe seit meiner Schützenzeit gute Kontakte zu Jürgen Wirth Anderlan (JWA). Weitere Kontakte bestehen aufgrund der Kürze meines Mandats noch nicht.

Um in der Politik etwas für die Menschen des Landes zu erreichen, ist für mich eine überparteiliche Zusammenarbeit notwendig.

Deine Meinung zu Corona und der Absicht einer Aufarbeitung?

Ich habe festgestellt, wie das Thema CORONA die Menschen bewegt hat und nach wie vor berührt. Viele Entscheidungen mussten spontan und ohne vorhandene Vergleichswerte getroffen werden, weshalb ich keinen Politiker um diese Verantwortung zu Entscheidungen beneidet habe. Persönlich habe

ich darauf bestanden, selbst über den eigenen Körper zu entscheiden. Viele Entscheidungen wurden aber getroffen, die bis heute Fragen aufwerfen. Sei es der Skandal um die Anschaffung von Masken, sei es die Einschränkung der persönlichen Freiheit von Menschen. Ich unterstütze deshalb die Idee eines Untersuchungsausschusses, um aus der Erfahrung zu lernen und künftige Krisen besser zu bewältigen.

Bitte um deine kurze Stellungnahme zu folgenden Themen:

• Klima und Klimakrise:

Für mich ist Heimatschutz gleichzeitig Umweltschutz. Ein sehr wichtiges Thema sind die Verkehrsprobleme durch die Brennerautobahn.

• Migration:

Ich habe bei meiner Arbeit viel Kontakt zu Ausländern gehabt und fordere klare Regeln, einen sofortigen Migrationsstopp und weise – wie bereits im Wahlkampf – auf die gewaltigen Sicherheitsprobleme in Südtirol hin, die gelöst werden müssen. Man darf nicht vergessen, dass eine unregelmäßige Zuwanderung auch den Proporz in Südtirol und damit auch unsere Autonomie gefährdet! Wir werden zu diesem Thema sicherlich noch viele Anträge einbringen. Beschlossene Anträge vom Landtag liegen schon vor, die von der Landesregierung so schnell wie möglich umgesetzt werden müssen.

• Nachhaltigkeit:

Ich anerkenne die Bedeutung dieses Themas, warne jedoch vor einflussreichen Lobbys, welche aus diesen Themen Profit schlagen.

• EU und Europa:

Ich befürworte ein Europa der Regionen, sehe aber auch hier die



Zur Angelobung im Landtag kamen Familienangehörige, Schützen und Marketenderinnen nach Bozen.

Macht der Lobbys kritisch. Europa missachtet das Schengen Abkommen, leistet damit Vorschub für die illegale Zuwanderung. Bezüglich Minderheitenschutz hat Europa Netzwerke mit anderen Minderheiten in Europa wie den Katalanen, Basken, Schotten etc. ermöglicht, was sehr positiv ist.

• Krieg in der Ukraine und Israel-Gaza:

Das ist komplex und kompliziert – es gibt unterschiedlichste Meinungen, auch über Ursachen und Hintergründe.

Nur eines: Es braucht dringend intensive diplomatische Verhandlungen, um die Kriege zu beenden und weitere Opfer zu vermeiden. Ich will mich aber auf die Themen und Probleme von Südtirol konzentrieren.

Deine Botschaft an die Bevölkerung von Villanders?

Ich bedanke mich von ganzem Herzen für das geschenkte Vertrauen! Mir ist es wichtig, dass mir die Leute heute so begegnen wie vor der Wahl.

Gerne können Anliegen jeglicher Art bei mir vorgebracht werden. *(Termine werden noch extra bekanntgegeben.)* Es wird nicht für alle Anliegen Sofortlösungen geben können. Aber ich kann versprechen, mich um alle Anliegen mit ganzer Kraft einzusetzen.

Es ist für mich eine große Ehre, dass ich nun dem Land und den Leuten dienen darf, und hoffe, dem geschenkten Vertrauen auch gerecht werden zu können.

Da ich mich mit der eigenen Gemeinde besonders verbunden fühle, werde ich auch die Zusammenarbeit den Gemeinderatsmitgliedern und dem Herrn Bürgermeister anbieten, um verschiedene Projekte für die Gemeinde gemeinsam voranzubringen.

Gerne können mich die Villanderer kontaktieren, unter der Telefonnummer 340 3464610 oder der Mail-Adresse hannes.rabensteiner@suedtiroler-freiheit.com

Villandererin auf der Buchmesse

Soeben frisch von der Frankfurter Buchmesse zurückgekehrt, auf der sie ihre Forschung zu Kleinstschulen vorstellen konnte, ist die Bildungshistorikerin und Universitätsprofessorin Annemarie Augschöll Blasbichler noch voller Begeisterung: „Wie sehr der Einsatz von Lehrpersonen auf die Bildungsbiographie der Schülerinnen und Schüler einwirkt, zeigt sich an ganz vielen Beispielen“.

Von diesen erzählt sie auch in der aktuellen Ausgabe von „Die Südtiroler Frau“, deren Titelbild sie ziert.

Die Frankfurter Buchmesse ist die größte Buchmesse der Welt – wie wurden die Organisatoren auf deine Forschung aufmerksam?

Die Frankfurter Buchmesse organisiert jedes Jahr ein breites Rahmenprogramm zu unterschiedlichen, aktuellen Themen und Forschungen. Die Verantwortlichen für das „Forum Bildung“ wurden auf meine internationalen Studien zu Bildung in ländlichen Gebieten aufmerksam und haben mich eingeladen. Wir einigten uns auf das Thema „Kleine Schulen als besondere Lebens- und Lernorte“ und ich regte an, die Lehrpersonen von zwei Kleinstschulen, Manuela Steiner von der Grundschule St. Oswald und Florian Thaler von der Grundschule Planeil, mit einzuladen.

Sind diese Kleinschulen nicht etwas aus der Zeit gefallen, wo gibt es heute noch Kleinschulen?



Prof. Mag. Dr. Annemarie Augschöll Blasbichler, Manuela Steiner, Florian Thaler, Moderation, Andreas Klinkhardt

Klein- und Kleinstschulen gibt es heute noch in ländlichen Gebieten mit einer geringen Bevölkerungsdichte, wie in Kanada, Australien und Neuseeland, aber auch in den nordischen Ländern und in der Schweiz. Sie sind eine Notwendigkeit, weil die Schulwege zu weit oder wie für die Kinder z.B. auf kleinen Inseln im Winter nicht machbar wären; oder sie werden bewusst als Bildungsorte in kleinen Weilern aufrechterhalten, wie wir es in der Schweiz und in Südtirol kennen.

Warum interessierte sich das „Forum Bildung“ für die kleinen Schulen?

In den Kleinstschulen sind bis zu 14 Kinder aller fünf Jahrgangsstufen zu einer Klassengemeinschaft zusammengefasst, das heißt Kinder der 1. bis zur 5. Klasse lernen

gemeinsam. Das klingt unvorteilhaft. Die Studien belegen allerdings, dass das Gegenteil der Fall ist, sofern die Lehrperson diese Altersdurchmischung gut händelt. Sie kann keinen klassischen Unterricht durchziehen, sondern muss die Schule im Grunde „entschulen“. Lernen passiert so ähnlich wie außerhalb der Schule: mit viel Eigeninitiative, von der Lehrperson zwar gut begleitet aber nicht durchaus angeleitet, nicht alle lernen im Gleichschritt mit gleichen Zielen, es gibt viel gegenseitige Motivation und Hilfe durch die Kinder selbst, die eben durch die Altersmischung auch nicht zu einer Konkurrenzgemeinschaft werden.

Ist Lernen in größeren Schulen denn so viel anders organisiert?

Die Rahmenrichtlinien für die Südtiroler Schule definieren Lernen

ausdrücklich, und zwar, dass nicht alle Kinder im Gleichschritt über einen Kamm geschoren werden dürfen, und diese Grundsätze werden auch in größeren Schulen umgesetzt. Die Altersdurchmischung in den Kleinstschulen zwingt die Lehrpersonen dazu und ist gleichzeitig ein geeigneter Rahmen für innovatives Lernen.

Du hast mir von deinem Projekt der „WeltwissenPaten“ für Kleinstschulen erzählt. Was können wir uns darunter vorstellen?

Dafür habe ich motivierte Experten gewinnen können, die für mehrere Tage im Jahr mit den Kindern zu ihrem Thema anschaulich und praktisch arbeiten. Die Kinder lernen so ein Stück Weltwissen über lebendige, begeisterte Personen kennen. Das Lernen wird zu einer persönlichen Erfahrung und erweitert so noch mehr die Perspektiven der Kinder.

Wen konntest du für dieses Format begeistern?

Ich konnte beispielsweise den Leiter für das Projekt „Automatisches Fahren“ bei Audi, Miklos Kiss, dafür gewinnen; ebenso den ehemaligen Düsenfliegerpiloten Hans Heiss aus dem Sarntal (meine Generation kennt ihn, weil er in den 1980er Jahren fast täglich mit dem Düsenflugzeug durch das Eisacktal flog) und den Rektor der bedeutendsten Technischen Uni Festlandeuropas, der ETH, Günther Dissertori, die Sängerin Anna Zuegg und als jüngsten Weltwissenpaten, „unseren“ Daniel Pupp mit seiner Expertise zur Filmmusik.



Titelbild der Frau vom 15.10.2023

An der Fakultät für Bildungswissenschaften hast du das Forschungs- und Dokumentationszentrum zur Südtiroler Bildungsgeschichte eingerichtet, das du auch in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Die Südtiroler Frau“ vorstellst. Was ist das Besondere an dem Zentrum?

Hier arbeite ich das vorher genannte Thema „Bildung in ländlichen Gebieten“ historisch auf. Die Aufgabe ist, unsere spezielle Bildungsgeschichte zu analysieren. Dabei geht es auch darum aufzuzeigen, inwiefern wir z.B. aus den schweren Faschismuserfahrungen Einstellungen zu Bildung über Generationen übernommen haben, die zur heutigen Situation überhaupt nicht mehr passen und uns richtiggehend hindern. Wenn unsere Kinder sich so schwer mit der italienischen Sprache tun, dann rührt das auch daher.

Ein anderes Beispiel betrifft die Schule als Institution, die heute nicht mehr passende geschichtliche Relikte abwerfen muss. 1774 von Kaiserin Maria Theresia eingeführt, sollte Schule vor allem zu Disziplin und Untertänigkeit erziehen. Die Kaiserin führte dafür auch den frontalen Unterricht in Jahrgangsgruppen ein, den Kindern wurden Inhalte im Gleichschritt eingedrillt. Das der heutigen Zeit angepasste Aufgabenverständnis von Schule ist hingegen, kreative und motivierte, selbstdenkende und selbständige Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Manche Schulen schaffen es aber nicht, von den alten Methoden und Konzepten abzulassen.

Du wirst auch im kommenden Jahr wieder auf der Frankfurter Buchmesse dabei sein dürfen: In welcher Form planst du einen Beitrag?

Ja, das Planungskomitee von „Forum Bildung“ hat die Einladung wiederholt. Das ist eigentlich ungewöhnlich, und ehrt mich und die beiden Lehrpersonen sehr. Wir werden nächstes Jahr noch einmal mehr aufzeigen, dass Lernen fürs Leben dann gelingen kann, wenn es möglichst lebendig ist, und die Schule ihr Selbstverständnis einer „geschlossenen“ Einrichtung aufgibt und sich nach außen und nach innen öffnet.

Vicky Rabensteiner

GEMEINDEANGESTELLTE UND VERWALTER

Besuch bei Brimi

Am Freitag, dem 1. Dezember, statteten einige Angestellte der Gemeinde und interessierte Ratsmitglieder auf Initiative von Bauernbundobmann und Vizebürgermeister Konrad Senn dem Milchhof Brixen einen Besuch ab.

Obmann Klaus Faller sowie der stellvertretende Geschäftsführer Markus Stecher erzählten über den Werdegang der Brimi und führten anschließend durch den hochmodernen Betrieb. Dabei konnte man sich ein Bild machen, was mit den knapp 6 Mio kg Milch passiert, welche von den 86 Lieferanten aus dem Gebiet Villanders – Barbian im Jahre 2022 angeliefert wurden.



Mozzarellaverkostung bei der Brimi

Weiters wurde veranschaulicht, was knapp 200 Mitarbeiter mit 97,3 Mio kg Milch (Anlieferung 2022) von ungefähr 1000 Mitgliedern so alles herstellen.

Bei der anschließenden Mozzarellaverkostung gab es eine rege Diskussion über die Milchwirtschaft

im Allgemeinen und im Berggebiet im Besonderen. Den abschließenden Besuch im Brimi-Shop nutzten viele, um sich mit Produkten aus der heimischen Milchwirtschaft für das bevorstehende Wochenende einzudecken.

Konrad Senn

Bauernjause für Grundschüler*innen

Diese sehr lobenswerte Aktion mit regionalen Produkten kommt gut an und ist sehr beliebt.

Während am Anfang, vor Jahren als diese Aktion eingeführt wurde, die Schüler*innen noch eher verhalten und scheu waren, ist mittlerweile davon nichts mehr zu merken.

Mit enormem Appetit wird zugeglangt und es schmeckt hervorragend. Es sind auch gesunde Produkte von unseren Villanderer Bauernhöfen: Brot, Käse, Wurst, Eier, Gemüse, Obst und selbstgemachte Säfte werden in gefälliger Form präsentiert.



Fünf Bäuerinnen mit Schulleiterin Ida Gasser und Direktorin Annamaria Mayr in der Mitte

Herzlichen Dank an unsere Bäuerinnen für diese äußerst nette und großzügige Geste!

Josef Niederstätter

MONIKA PLONER ERLACHER

Neue Leiterin von Wort-Gottes-Feiern

Unsere Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Monika Ploner Erlacher hat die Ausbildung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern absolviert und erhielt am 15. September von Bischof Muser die offizielle Beauftragung. Diese Urkunde überreichte ihr Pfarrer Konrad Morandell beim Gottesdienst am 5. November. Sie ist somit neben Sepp und Maria Kusstatscher die Dritte, die diesen Dienst in unserer Pfarrei anbietet.

Was war für dich das Hauptmotiv, dass du diese Ausbildung für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern absolviert hast?

Ich habe schon öfters Andachten mit Kindern oder Jugendlichen gestaltet und gemerkt, dass mir Hintergrundwissen fehlt. Als ich dann noch Vorsitzende des Pfarrgemeinderates wurde, war es mir wichtig, mich auch im theologischen Bereich weiterzubilden. Die Ausbildung zur WGF-Leiterin schien mir also eine gute Gelegenheit, mein Wissen zu erweitern, um bestimmte Dinge besser zu verste-



Beauftragung als WGF-Leiterin vom Bischof

hen. Außerdem ist es für mich ein gutes Zeugnis meines Glaubens, wenn ich offen dazu stehe und das Wort Gottes auch weitertrage. Vielleicht ermutigt mein Beispiel auch andere, offen zu ihrem Glauben zu stehen und dafür einzutreten. Das ist in der heutigen Zeit nämlich alles andere als attraktiv oder selbstverständlich, obwohl mehr denn je von Nöten.

Worin unterscheidet sich eine WGF von einer Andacht und von einer Eucharistie-Feier?

Eine Wortgottesfeier hat einen genau fest geregelten Ablauf und ist nicht „nur“ der 1. Teil einer Messfeier. Das Wort Gottes wird in das Zentrum dieser Feier gerückt und es erhält die Bedeutung, die ihm zusteht. Schließlich ist unser Glaube maßgeblich durch dieses Wort Gottes geprägt und gibt uns auch die Werte für ein christlich religiöses Leben vor. Wir versammeln uns als Gemeinschaft und hören auf das Wort Gottes, das uns Kraft für unser Leben und unseren Alltag geben soll und kann, wenn wir uns darauf einlassen. Auch im Wort ist Gott gegenwärtig – dies wird vielfach leider noch nicht so gesehen.

Was sollte unternommen werden, damit die WGF den richtigen Stellenwert neben den Messfeiern bekommt?

Als Pfarrei versuchen wir auch immer wieder Wortgottesfeiern anzubieten, obwohl wir noch einen Pfarrer haben. Das eine ersetzt nämlich nicht das andere, sondern ist in meinen Augen eine Ergänzung, und zwar eine vollwertige.



Offizielle Einführung durch Pfarrer Morandell am 5. November

Vielfach wird die WGF als „billiger Ersatz“ zur Messfeier angesehen. Dabei sind sich viele sicherlich nicht der Kraft und des Wertes des Wortes Gottes bewusst. Es ist daher für mich auch wichtig, dass auf die Gestaltung bei Wortgottesfeiern geachtet wird. Auch dort braucht es Ministrant*innen und eine musikalische Gestaltung sowie Lektor*innen und sonstige Leute, die mitwirken. Vielleicht wäre es auch sinnvoll, bei Wortgottesfeiern bestimmte Zielgruppen anzusprechen, damit sich diese das Format überhaupt einmal anschauen. Ständig hört man nur Kritik und das von Leuten, die gar nicht bei diesen Feiern dabei sind. Vieles liegt dann an jeder/jedem einzelnen Gläubigen, ob er/sie bereit ist, sich auf diese Feiern einzulassen. Wenn ich ein Patentrezept wüsste, dann würde ich es anwenden; da ich aber keines habe, bleibt mir nur, mit gutem Beispiel voranzugehen und trotz aller Widrigkeiten dranzubleiben.

Interview: Sepp Kusstatscher

AUS UNSERER PFARREI

Auf dem Weg zur Firmung



Gruppenbild am Totenkirchl



Unsere Firmlinge trafen sich mit ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmännern in Villnöss

Nach einer Pause im Sommer sind wir Ende August wieder mit der Firmvorbereitung gestartet.

Im Herbst trafen sich die Jugendlichen mehrere Male mit Jasmin Anranter und organisierten ein Charity Event. Sie beschlossen, gemeinsam Kekse zu backen und diese dann für einen guten Zweck zu verkaufen. Der Abschluss dieses Bausteins findet in nächster Zukunft statt. Darüber berichten wir in der nächsten Schürferausgabe.

Mitte September haben einige Firmlinge an der Aktion zum Ehrenamt mit der Feuerwehr in Villnöss teilgenommen. Dort durften sie an Stationen vieles ausprobieren und haben erfahren, wie bereichernd die Arbeit für den Nächsten ist.

Mitte Oktober machte sich eine große Gruppe im Morgengrauen auf den Weg zum Toten, um dort den Sonnenaufgang gemeinsam zu erleben, ein Morgenlob zu feiern und dann gemeinsam auf der Pfroderalm zu frühstücken.

Hier einige Feedbacks der Firmlinge:

„...Den Sonnenaufgang konnte man gut beobachten und das

Frühstück war lecker. Ein gelungener Start in den Tag.“ (Evi Gasser)

„...Es war ein schöner Vormittag, an dem wir uns mit unserem Glauben beschäftigt haben und auch viel Spaß hatten.“ (Nadine Schölzhorn)

„...Das gemeinsame Morgenlob am Toten war sehr schön und passend zum Sonnenaufgang, mit dem Sonnengesang gestaltet. Der Sonnenaufgang war ein sehr schönes Erlebnis mit viel Spaß und einem Gefühl der Gemeinschaft.“ (Viktoria Mayr)

„...Die Wanderung hat mir vor allem gezeigt, wie viel Schönheit doch in den kleinen Dingen liegt, die für uns aber oft selbstverständlich und von geringer Relevanz sind.“ (Leonie Lanthaler)

„...Der Sonnenaufgang auf der Villanderer Alm war ein sehr toller Firmungsbaustein. Es war ein cooles Erlebnis mit mehreren Freunden den Sonnenaufgang auf dem Toten zu erleben ...“ (René Pfattner)

Am 28. Oktober fand eine Jugendandacht zum Dank für Gottes wunderbare Schöpfung statt, die von mehreren Firmlingen mitgestaltet

wurde. Leider haben aber sonst wenige Leute diesem Angebot in der Pfarrkirche beigewohnt, was sehr schade war.

Am 31. Oktober, wo sonst viele Halloween feiern, sind wir mit einer Gruppe von Firmlingen nach Sterzing gefahren, um dort in der Pfarrkirche der Nacht der 1.000 Lichter beizuwohnen. Diese Nacht soll Zeit für Besinnlichkeit, Hoffnung und Ruhe schenken und eine Gelegenheit sein, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen. Es gab stimmungsvolle Musik, berührende Texte und Momente des Nachdenkens und Innehaltens. Eine Überraschung zum Abschluss durfte natürlich auch nicht fehlen.

„...Am Ende konnten wir noch auf den Chor hinaufgehen und von oben auf die Kerzen schauen. Anschließend war draußen ein Lagerfeuer errichtet worden und uns wurden Kastanien und Apfelsaft angeboten. Es war ein sehr schöner Abend und eine gelungene Andacht. (Simone Gasser)

Am 3. November organisierte Jasmin einen Kinoabend mit anschließender Diskussion für unsere Firm-



Besondere Stimmung am Totenkirchl



Sonnenaufgang über den Geisler-
spitzen



Das Thema Licht im
Mittelpunkt einer Feier in
Feldthurns

linge im Kultursaal. Der Film, der gezeigt wurde, heißt: „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“.

„...Zwar war der Film stellenweise schwer zu verstehen, doch mit den im Voraus erhaltenen Informationen gewann er schlussendlich an tiefer Bedeutung und regte zum Nachdenken an.“ (Anne Gruber)

„Mir persönlich hat der Film „Die Hütte“ sehr gut gefallen. ...Bis zum Schluss hat mich der Film bewegt und zum Nachdenken ange-regt.“ (Julia Staudacher)

„Ich fand den Kinoabend eine tol-

le Idee. Der Film war gut gewählt und sehr interessant. Man konnte aus dem Film viel mitnehmen und Sachen über Gott lernen. ...Dazu bekamen wir ein kleines Teelicht, das wir an einem schlechten Tag anzünden können ...“ (Anna Blasbichler)

Am 4. November waren unsere Firmlinge in Teis zum Thema „Grenzen erfahren“ eingeladen. Dort gab es einen Workshop mit der Krankenhauseelsorgerin Anna Gläserer. Diese sprach über den

Glauben in schwierigen Lebens-situationen, über Sterben und Tod und auch an dieser Veranstaltung haben Firmlinge aus Villanders teil-genommen.

Weitere Bausteine sind schon ge-plant und darüber berichten wir euch in der nächsten Ausgabe, z.B.:

- Mithilfe beim Suppensonntag der Pfarrcaritas
- Friedhofswallfahrt in Klausen
- Soundandacht in Lajen
- Gospelmesse in Klausen
- Bethlehemlicht holen usw.

Monika Erlacher Ploner

GRATULATION

Die Frener Moidl ist 95

Die Frener Moidl ist das älteste KVV-Mitglied von Villanders. Sie feierte am 5. November ihren 95. Geburtstag.

Anlässlich dieses runden Geburtstages wurde sie von Mitgliedern der KVV-Ortsgruppe Villanders besucht und herzlich beglückwünscht. Auch beim anschließenden Blindwatten zeigte sie viel Humor und erfreute alle mit lustigen Sprüchen.

Die KVV-Ortsgruppe wünscht ihr

noch viele glückliche und gesunde Jahre.

Einige Wochen vorher durfte die Frener Moidl mit der Unterstützung des Wünsche-Wagens und dessen freiwilligen Mitarbeiter*innen einen besonderen Tag genießen. Mit positiver Energie und mit viel Witz hat Moidl selbst für gute Unterhaltung gesorgt. Dank liebevoller Betreuung von Luise und Stefano konnte Moidl einen schönen Tag erleben.

Helene Gläserer



Die Frener Moidl (links) hat „Assen ganze Massen“.

PFARRGEMEINDERAT

Einkehrtag heuer anders

Jedes Jahr treffen sich die Pfarrgemeinde- und Pfarrverwaltungsräte der Pfarreien Barbian und Villanders mit Pfarrer Konrad Morandell zu einem gemeinsamen Einkehrtag.

Heuer lag es an den Barbianer*innen, diesen Tag zu organisieren. Man entschied sich nicht für die Verpflichtung eines Referenten, sondern begab sich auf Exkursion. Peter Schvienbacher erklärte sich bereit, eine Führung durch die Hofburg in Brixen zu machen. Somit bekamen alle Teilnehmer*innen einen guten und interessanten Einblick in die diözesanen Schätze, die in der Hofburg aufbewahrt sind.



Villanderer und einige Barbianer PGR-Mitglieder vor der Hofburg in Brixen

Abgerundet wurde das Treffen mit einem gemeinsamen Mittagessen im Kutscherhof in Brixen, wo sich

alle noch rege austauschten. Insgesamt war es ein gelungener Tag.

Monika Ploner Erlacher

WIR SEHEN DICH. IM TEAM!


Rabensteiner
DAS GLASHAUS



Wir suchen Teamverstärkung für unseren Standort in Brixen

- SCHLOSSER:IN
- FACHARBEITER:IN METALL
- SERVICETECHNIKER:IN
- SCHLOSSER-LEHRLINGE

Mehr erfahren!



rabensteiner.eu

CÄCILIEKONZERT“

Musikalisches Highlight & Ehrungen



Wie jedes Jahr: vollbesetzter Saal!



Geehrte Musikant*innen: Valentin Baumgartner, Viktoria Mayr und Simon Blasbichler (2., 3. und 4. v. l.)

Am 26. November fand das diesjährige Cäcilienkonzert statt, organisiert von der Musik- und Jugendkapelle sowie dem Kirchenchor. Das Konzert war ein voller Erfolg. Zahlreiche Musikliebhaber*innen fanden den Weg in den Kultursaal von Villanders. Die Musiker*innen und Sänger*innen boten ein abwechslungsreiches Programm, das von klassischen Stücken bis zu modernen Kompositionen reichte. Die harmonische Zusammenarbeit zwischen der Musik- und Jugendkapelle sowie dem Kirchenchor sorgte für Begeisterung beim Publikum.

Besonders erfreulich war die Aufnahme neuer Mitglieder in die Musikkapelle. Lena Pfattner, die das Klarinettenregister erweitert, und Valentin Baumgartner, der sein Talent am Schlagzeug zeigt, wurden vom Obmann herzlich willkommen geheißen. Beim Kirchenchor Villanders gibt es seit 2022 drei Neuzugänge: Gertraud Rabensteiner, Hans Schölzhorn und Ida Rabensteiner. Der Zuwachs an talentierten Musiker*innen und Sän-

ger*innen ist immer wieder eine besonders große Freude.

Ebenso wurden verdiente Mitglieder der Musikkapelle für ihre langjährige Treue und engagierte Mitarbeit geehrt. Andreas Penn erhielt Anerkennung für 15 Jahre, während Artur Stoffner und Stefan Ploner beachtliche 40 Jahre aktive Mitgliedschaft feierten.

Besonders stolz darf die Musikkapelle auf Valentin Baumgartner, Viktoria Mayr und Simon Blasbichler sein, welche die Leistungsabzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold erhielten.



Klaus Gufler, die zwei Geehrten Anna Baumgartner und Hildegard Fischnaller sowie die stellvertretende Obfrau Rosa Steinmann.

Die Ehrungen wurden feierlich vom Obmann Tobias Kainzwaldner und vom Verbands-Stabführer des Verbandes Südtiroler Musikkapellen Klaus Fischnaller überreicht.

Die zwei Ehrungen beim Kirchenchor übernahm der Geschäftsführer des Südtiroler Chorverbandes Klaus Gufler zusammen mit der Vize-Obfrau Rosa Steinmann. Es wurden Hildegard Fischnaller und Anna Baumgartner für ihre 25 Jahre als Sängerinnen geehrt. Hildegard Fischnaller war zudem von 2011 bis 2022 im Ausschuss des Kirchenchores Villanders als Kassierin tätig und steht dem Kirchenchor seit 2022 als Obfrau vor. Beiden wurde für ihre Treue zum Chor gedankt.

Nach dem Konzert wurde die Gemeinschaft bei einem festlichen Mittagessen weiter gestärkt. Ein Dank gilt allen Helfer*innen, die diesen musikalischen Sonntag möglich machten.

Wir freuen uns bereits auf die kommenden musikalischen Darbietungen in Villanders.

*Maria Baumgartner Profanter
und Veronika Mayr*

FAHRZEUGWEIHE LFB-A

Neues Einsatzfahrzeug für die FF

Am Sonntag, 15. Oktober, wurde ein neues Fahrzeug feierlich gesegnet und das alte Einsatzfahrzeug wurde in den wohlverdienten Ruhestand geschickt. Dieses ist nun ins Register der historischen Fahrzeuge eingetragen und steht als Oldtimer in der Feuerwehrrhalle.

Nach der heiligen Messe in der Pfarrkirche marschierte der Festzug zu den Klängen der Musikkapelle Villanders durch das Dorfzentrum bis zum festlich dekorierten Festplatz.

Der Festzug bestand dabei aus allen Mitgliedern der Feuerwehr Villanders, Abordnungen vom Abschnitt und des Bezirkes mit Begleitung der Fahnenträger sowie eine Abordnung der Nachbarsfeuerwehr Barbian. Auch zwei Vertreter des Bezirkes Brixen/Eisacktal, Konrad Unterthiner (Bezirksinspektor) und Walter Klammer (Abschnittsinspektor) sowie Bürgermeister Wal-



Auf dem Weg vom Festplatz zur Kirche

ter Baumgartner begleiteten den Festzug.

Im Beisein der beiden neuen Fahrzeugpatinnen Karin Erlacher und Gerda Ladurner segnete Pfarrer Konrad Morandell das neue Fahrzeug und übergab es seiner Bestimmung. „Wir Patinnen möchten die Chance nutzen und uns bedanken, diese Ehre zu haben, und wir

wünschen alles Gute sowie Kraft und Stärke für die hoffentlich wenigen notwendigen Einsätze“, so die Patinnen.

Das Fahrzeug, gekauft von der regionalen Firma „Kofler Fahrzeugbau“ in Lana, ist ein Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und trägt die Bezeichnung LFB-A mit einem Unterbau von Mercedes.



Pfarrer Konrad Morandell bei der Segnung des neuen Löschfahrzeuges LFB-A; rechts: Kommandant Walter Rabensteiner; Fahrzeugpatinnen: Gerda Ladurner (links) und Karin Erlacher (rechts)



Kommandant Walter Rabensteiner bei der Begrüßung, dahinter die Villanderer Musikkapelle und Fahnenabordnungen aus der Umgebung

Während des Festaktes ging Kommandant Walter Rabensteiner auf die Geschichte des historischen Feuerwehrautos ein und stellte der Bevölkerung das neue Fahrzeug und dessen feuerwehrtechnische Beladung näher vor.

Bei der anschließenden Feier auf dem Festplatz fanden die Feierlichkeiten bei ausgelassener Stimmung einen geselligen Ausklang.

Philip Rabensteiner



Das neue Fahrzeug mit alten und neuen Patinnen

ST.-BARBARA-FEST

Feier und Rückblick der Bergknappen

Die Bergknappen verehren die heilige Barbara als ihre besondere Schutzpatronin. Zum Festtag am 4. Dezember treffen sich jährlich die Vereinsmitglieder des Bergwerks Villanders. So auch heuer. Einerseits wurde dafür gedankt, dass das zu Ende gehende Jahr unfallfrei verlaufen ist, und andererseits nützte man die Gelegenheit, um kurz auf das Tätigkeitsjahr zurückzublicken. Die Errichtung eines Zubaus beim Knappenhaus war die größte Herausforderung von 2023.

Die Bergknappen freuen sich über die zahlreichen Besucher im Bergwerk. Im Jahr 2023 waren es etwa 6.000. Diese Zahl reflektiert die Anerkennung für die geleistete Arbeit des Kultur- und Museumsvereins. Wir sind zuversichtlich, dass wir unseren Besuchern auch im kommenden Jahr stets positive Überraschungen bieten können. Die Gäste äußern oft ihre Begeisterung darüber, wie beeindruckend die Führungen sind. Der Einblick in das



Erinnerungsfoto der Villanderer Bergknappen mit Vereinsfahne im neuen Ausstellungsraum am 4. Dezember. Nina in der Mitte hält die Barbara-Statue.

Bergwerk hinterlässt oft ehrliche Anerkennung: „Das hätte ich nicht gedacht“.

Heuer begann die Barbara-Feier erstmals im neuen Ausstellungsraum im ersten Stock des Zubaus, der über das Leader-Programm und von der Gemeinde Villanders finanziert wurde. Die Kosten für die Einrichtung trug der Verein selbst. Im neu geschaffenen Areal mit dem Namen „Rotlahn“ ist eine kleine Ausstellung zur Vereinsgeschichte zu sehen und eine interessante Darstellung „Vom Bergwerk

zum Smartphone“. Robert Gruber präsentierte bei der Feier alles den anwesenden Vereinsmitgliedern. Diese staunten über die neue Infrastruktur und zeigten sich sichtlich erfreut.

Der gemütliche Teil der heurigen Barbara-Feier wurde in Barbian mit einem köstlichen Abendessen abgerundet. Eine solche Feier, verbunden mit Dankbarkeit, gibt neue Kraft und Motivation für die bevorstehenden Aufgaben im Jahr 2024.

Robert Gruber

DER KOMPONIST VON „STILLE NACHT, HEILIGE NACHT“

Franz Xaver Gruber und Villanders

Franz Xaver Gruber, so der volle Name, wurde am 25. November 1787 in Unterweitzberg in Oberösterreich geboren. Er war der dritte Sohn des Leinenwebers Josef Gruber und der Anna Maria Danner. Seine Geschwister waren Georg, Johannes, Maria Theresia, Anna Maria, Bartholomäus, Alois Josef Lorenz, Nikolaus und Jakob.

Schon als Kind zeigte Franz Xaver großes Interesse am Orgelspiel. Trotzdem hielt sein Vater daran fest, dass er den Beruf des Leinenwebers erlernen sollte. Franz Xaver wurde im Orgelspiel von seinem Lehrer Andreas Peterlechner unterrichtet, der die Begabung des Knaben erkannte. Als Peterlechner einmal wegen Krankheit die Orgel nicht spielen konnte, schlug er dem Pfarrer vor, dass Gruber an seiner Stelle spielen sollte. Der Pfarrer war einverstanden, denn besser eine schlechte als gar keine Musik. Aber es sollte anders kommen und alle staunten, wie der Knabe Orgel spielen konnte. Sein Vater war gerührt und kaufte ihm im nahe gelegenen Burghausen um fünf Gulden ein gebrauchtes Spinett (eine Art Klavier).

1806 legte Gruber in Ried im Innkreis die Lehramtsprüfung ab, da er sich für den Lehrerberuf entschieden hatte. 1807 trat er dann seine erste Volksschullehrerstelle in Arnsdorf, Gemeinde Lamprechtshausen im Flachgau, an. Da aber in der Wohnung des Lehrers



(Bild Wikipedia)

Franz Xaver Gruber (1787-1863), der Komponist von „Stille Nacht“

noch die Witwe des vorigen Lehrers und Mesners mit ihren Kindern wohnte, heiratete Franz Xaver kurzerhand diese 18 Jahre ältere Witwe, mit dem Nebeneffekt, dass er ein zusätzliches Einkommen als Mesner hatte.

Franz Xaver Gruber schrieb 1818 die Melodie zum weltberühmten Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Der Text stammte von Joseph Mohr. Gruber war zu dieser Zeit Organist und Lehrer in Arnsdorf, nördlich von Oberndorf bei Salzburg und fungierte auch als Mesner und Organist in der Seelsorgestelle Oberndorf. Er wohnte im ersten Stock des Schulgebäudes, wo heute das Stille Nacht Museum Arnsdorf untergebracht ist. Nachdem 1825 seine erste Frau gestorben war, heiratete Gruber 1826 die Arnsdorferin Maria Breitfuß, die seine Schülerin war. Mit

ihr hatte Gruber zehn Kinder. Von seinen insgesamt zwölf leiblichen Kindern erreichten nur vier das Erwachsenenalter.

1829 wurde er Lehrer, Mesner und Organist in Berndorf, wo er bis 1835 blieb. Hernach wirkte er 28 Jahre lang als Chorregent und Organist in der Stadtpfarrkirche Hallein.

1842 heiratete er in dritter Ehe Katharina Rieser, verwitwete Wimmer.

Vor seinem Wohn- und Sterbehaus direkt neben der Stadtpfarrkirche in Hallein befindet sich sein Grab, vor dem alljährlich am 24. Dezember um 17 Uhr das Stille-Nacht-Singen am „Grubergrab“ stattfindet. Im Haus wurde ein Museum über sein Leben und Wirken eingerichtet.

Gruber schrieb Kirchenmusik und starb 1863 als angesehener Bürger in Hallein.

Franz Gruber, der Bergknappe von Obersigllank (Finkenhöfl) in Villanders, kam aus Unterweitzberg. Sein Vater war Georg Gruber, ein Bruder von Franz Xaver. Er war also ein Neffe dieses berühmten Stille-Nacht-Komponisten. Diese direkte familiäre Verbindung zu Villanders und zum Bergwerk soll hier in Erinnerung gerufen werden. Viele der Gruber in Villanders, die meisten waren Bergknappen, dürfen mit Stolz auf ihren weltbekannten Verwandten Franz Xaver Gruber Bezug nehmen.

Robert Gruber



20. EISACKTALER GEBIETSFOHLENSCHAU

Fohlen landesweit erfolgreich

Am Sonntag, 29. September, fand in Meransen die 20. Eisacktaler Gebietsfohlenschau statt. Den Auftakt machte am Vormittag das Fohlenbrennen, mit der Pferdesegnung im Anschluss. Der Nachmittag war dem Fohlenchampionat gewidmet.

Die Gebietsfohlenschau wechselt alle Jahre zwischen den Vereinen Meransen, Villanders und Sterzing. An der diesjährigen Schau in Meransen wurden 26 Fohlen gezeigt.

Das Sieger-Stutfohlen war Gianna des Besitzers Daniel Senn aus Villanders. Zum schönsten Hengstfohlen wurde Stenzl von Alois Josef Schenk (Gelbenhauser Luis) gekürt, gefolgt auf Platz zwei von Stelian im Besitz von Daniel Senn.

Inmitten einer Reihe von 69 Fohlen durften diese Fohlen aus Villanders am Landesfohlenchampionat in Neumarkt am 7. Oktober teilnehmen. Bei dieser landesweiten Fohlenschau errang das Stutfohlen Gianna von Daniel Senn den 4. Platz und das Hengstfohlen Stenzl von Alois Josef Schenk den hervorragenden 2. Platz.

Weiterhin viel Erfolg bei der Haflingerpferdezucht!

Helmuth Senn, Obmann



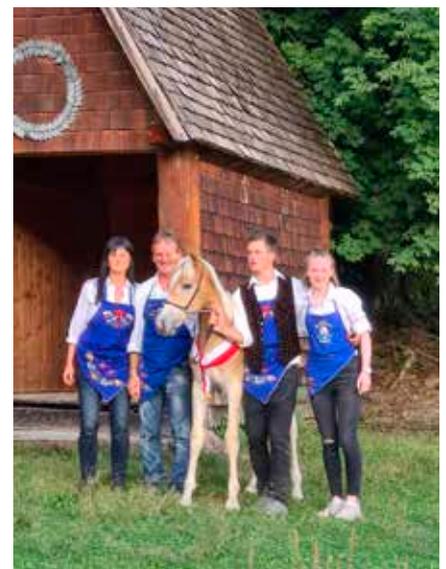
Züchter unter sich: Alois Josef Schenk (Gelbenhauser Luis) und Daniel Senn



Alois Josef Schenk (Gelbenhauser Luis) und Elisa Gantioler mit dem erfolgreichen Hengstfohlen Stenzl, das beim Landesfohlenchampionat in Neumarkt den zweiten Platz errang.



Daniel Senn und Nadia Mayr punkteten mit dem Stutfohlen Gianna bei der Eisacktaler Gebietsfohlenschau wie auch beim Landesfohlenchampionat.



Edith Penn, Helmuth Senn, Daniel Senn und Nadia Mayr mit dem Stutfohlen Gianna

EIN SCHÖNES UND ANSPRUCHSVOLLES HOBBY

Ziegenzucht im Aufwind

Die Ziegenzucht ist aus Südtirol längst nicht mehr wegzudenken. Besonders bei der jüngeren Generation steht sie voll im Trend. Dieser Trend setzt sich auch in Villanders durch. So kommen immer wieder neue Züchter hinzu. Wenn die Ziegenzucht auch ein teures und zeitaufwändiges Hobby ist, wer einmal mit diesem Virus infiziert ist, kommt so schnell nicht mehr davon los.

Das Hauptaugenmerk liegt hier vor allem auf dem Aussehen dieser Tiere. So wird jährlich vom Eisacktaler Goaszuchtverein, welchem fünf Villanderer Züchter angehören, eine Kitzkörnung organisiert. Bei dieser Veranstaltung werden die Jungtiere geprüft und sofern sie zur Zucht zugelassen werden, in das Herdebuch aufgenommen. Gleichzeitig werden die Zuchttiere gereiht und prämiert.



Eine edle Ziege



Andreas Mayrhofer (vorne) mit seinem Prachttier

Heuer im Herbst fand die 3. Ausstellung des Vereins in Feldthurns statt, wo an die 400 Zuchtziegen und Böcke ausgestellt und gereiht wurden. Eine Fachjury begutachtete die Tiere im Ring und kürte die jeweiligen Gruppensieger, aus welchen dann die Tagessieger gekürt wurden.

Die Villanderer Züchter (Raut Ewald, Pfunderer Andreas, Oberbrunner Markus, Mohrn Lukas und Krotzer Kevin) haben einige Preise mit nach Hause genommen.

Auch im Passeiertal fand eine landesweite Punktierung der Ziegen und Böcke statt. Hier holte sich Andreas Mayrhofer einen 3. Preis bei

den Ziegen und einen 2. Preis bei den Böcken. Zudem einen 2. Preis bei der Gruppenwertung (ein Bock und zwei Ziegen). Lukas Untermarzoner verpasste nur knapp die prämierten Ränge, durfte sich aber trotzdem über eine Teilnehmerschelle freuen.

Nun sind die Tiere alle im Stall und die Züchter warten schon gespannt auf die Nachzucht, die im zeitigen Frühjahr erwartet wird. Somit hat auch die Ziegenzucht in Villanders einen hohen Stellenwert und die Villanderer Züchter mischen durchaus bei Bewertungen auch in den vorderen Rängen mit.

Andreas Mayrhofer

VOLKSTANZGRUPPE

Die Volkstanzgruppe in Kroatien



Die Volkstanzgruppe in Rovinj



Die malerische Altstadt von Rovinj

Die Volkstanzgruppe Villanders wurde dieses Jahr zum FAKS Dance Festival in Rovinj, Kroatien, eingeladen. Zwölf Tänzer*innen folgten der Einladung.

Die Teilnehmer*innen an diesem Festival waren nicht nur aus Villanders, sondern auch von umliegenden Volkstanzgruppen, sodass die Gruppe am Donnerstag, 28. September, bereits um 4 Uhr morgens startete, um zeitig in Rovinj anzukommen. Die sechs Stunden Auto-

fahrt waren schnell vorbei und wir erreichten schon um 10 Uhr unser Ziel. Danach genossen wir die Urlaubsatmosphäre im Campingplatz.

Am Abend ging es dann auch schon rund, es wurde getanzt und jede von den sechs teilnehmenden Gruppen stellte sich kurz vor.

Am nächsten Tag nahmen wir an einer Führung durch das idyllische Städtchen Rovinj teil, wo wir am Abend einen Auftritt hatten. Am

Samstag lernte unsere Gruppe von den anderen anwesenden Gruppen neue Tänze. Natürlich durften auch wir den anderen Gruppen einige unserer Tänze beibringen.

Die freie Zeit nutzen einige von uns zum Jetski fahren und andere unterhielten sich beim Minigolfen. Am Abend fuhren alle nach Pazin, einem Städtchen im Inneren von Kroatien. Dort hatten wir einen großen Auftritt, bei dem die Gruppe das ganze Publikum mit ihrem Können begeisterte. Jede Gruppe erhielt eine Urkunde.

Bei einer Bootstour am Sonntag erhielten wir Eindrücke von der schönen Küste von Rovinj. Nach der Abschlussfeier fuhren wir wieder nach Hause zurück.

Die Volkstanzgruppe Villanders war die erste Gruppe aus Italien, welche an dieser Veranstaltung teilnahmen. Die Teilnehmer waren begeistert von diesem Dance Festival, sodass sie sicherlich nicht das letzte Mal dort dabei gewesen sind.

Mathias Rabensteiner



Die Volkstanzgruppe beim ihrem Auftritt

AUSFLUG DER HANDWERKER

Brenner-Basistunnel von innen

Die Besichtigung des Brennerbasistunnels, genauer gesagt eines Teilstückes südlich des Brenners bei Franzensfeste, und anschließend ein gutes Essen beim Hubenbauer in Vahrn standen auf dem Programm des heurigen Handwerkerausfluges am Freitag, 24. November.

Die insgesamt 24 Teilnehmer wurden in der Burg Franzensfeste in das BBT-Projekt eingeführt, anschließend mit dem Taxi Niedersätter in den Tunnel gefahren und in einen Abschnitt des Tunnels begleitet.

Das Millionenprojekt mit Streckenverlauf entlang des Eisacktales soll eine Entlastung des Verkehrsproblems zwischen München und Verona bringen sowie die Lärmbelastung, besonders bei der unterirdischen Trassenführung, für die Anrainer deutlich senken.

Hauptsächlich der Warentransport soll von der Autobahn auf die Schiene verlegt werden. Jedoch ist es auch Ziel, Personen in Rekordzeit von einem Ort zum anderen zu bringen. Besichtigt haben wir nur einen kleinen Bereich des ganzen Projektes in der Nähe von Franzensfeste. Die Einfahrt in den Tunnel liegt oberhalb von Franzensfeste. Nach etwa 5 Minuten Busfahrt im Tunnel, begutachteten wir die riesigen Maschinen, mit welchen dort gearbeitet wird. Überraschenderweise war es im Tunnel mit ca. 20 Grad deutlich wärmer als erwartet.

Kurz oberhalb von Franzensfeste, auf der linken Straßenseite, wird der Eisack mit dem Tunnel unterquert. Die Tunnelbauarbeiten für die „Eisackunterquerung“ sind inzwischen abgeschlossen. Diese Baustelle wird derzeit geräumt und demnächst begrünt. An dieser Stelle, auf der linken Seite der Landesstraße zwischen Franzensfeste

und Brenner, soll ein Fußballfeld entstehen.

Mittlerweile dauern die Arbeiten schon 15 Jahre. 2032 soll der BBT in Betrieb gehen. Die Finanzierung ist laut Aussagen des Mitarbeiters gesichert. Dies wird von den Gegnern des Megaprojektes zwar immer wieder angezweifelt und kann wohl bis jetzt auch niemand mit hundertprozentiger Sicherheit sagen. Nichtsdestotrotz ist die Besichtigung des Tunnels eine lehrreiche Erfahrung, damit man sich über die Größenordnung des Projektes und den Aufwand, der für dessen Realisierung betrieben wird, selbst ein Bild machen kann – egal ob Befürworter oder Gegner. Bei einem köstlichen Törggelenmenü beim Hubenbauer, wobei zwischen einem veganen, vegetarischen oder Fleischgericht ausgewählt werden konnte, ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Ida Treibenreif



Beim Start vor der Festung



Die Villanderer*innen im riesengroßen Tunnel-Loch

JAHRGANGSFEIER

Jahrgangsfeier der 1973er

1973-2023: Ein halbes Jahrhundert und somit Grund genug, sich wieder einmal zu treffen und bei einem gemeinsamen Tag dieses Jahr zu feiern. Viele aus nah und auch etwas ferner folgten der Einladung und am Samstag, 14. Oktober, da war es soweit.



Die 50-Jährigen vor den Eislöchern

Mit dem Bus fuhren wir nach Kaltern, wo wir bei einem Brunch gemütliche Stunden verbrachten und viele Neuigkeiten austauschten. Anschließend machten wir uns auf den Weg zu den Eislöchern in der Nähe von Epan. Bei dieser gemütlichen Wanderung stand das gemeinsame „Ratscherle“ im Vordergrund und wir fanden uns immer wieder in

anderen Gruppen zusammen und spazierten ohne Hast bis zu den Eislöchern, wo es dann wirklich merklich kühler war. Am frühen Abend besuchten wir die Sektmanufaktur Winkler in Girlan, wo uns die Chefin des Hauses in einer interessanten Führung Einblick in die

Herstellung von Sekt und in ihren kleinen, aber feinen Betrieb gab. Bei einem leckeren Gläschen Sekt konnten wir uns schließlich selbst vom guten Produkt überzeugen.

Zum Abschluss des Tages ließen wir uns dann noch das gute Essen im Steakhouse Mannius schmecken, bei dem jeder etwas für seinen hungrigen Magen fand. Auch dabei gingen uns die

Themen nicht aus, bis es Zeit war, wieder die Rückfahrt anzutreten. Spätestens in fünf Jahren, vielleicht aber auch schon früher, hoffen wir auf ein erneutes gemeinsames Treffen.

Ida Steinacher

Jahrgang 1968 besucht Gardasee-Insel

Die 55 Jahre jungen Villanderer*innen verbrachten einen gemeinsamen Tag am Gardasee.

Die Villanderer*innen des 1968-Jahrgangs hatten mit dem Bus als Ziel Bardolino am Gardasee. Höhepunkt des Tages war die Bootsfahrt zur „Isola di Garda“: die Besichtigung der Villa im venezianischen Stil und der Gärten mit ihrer einzigartigen Botanik von lokalen wie exotischen Pflanzen. Dann ging es mit dem



Boot weiter nach San Felice zum Mittagsschmaus. Zurück am Ausgangspunkt Bardolino nahmen die junggebliebenen Villanderer*in-

nen vom Dorf und von auswärts die Gelegenheit zum Flanieren wahr.

Auf der Rückfahrt waren der Besuch der Lederhosenmanufaktur der Amalie Pernter in Salurn und das anschließende Ausklingen im hauseigenen Restaurant ein weiterer Höhepunkt dieses bunten Programms.

Das Bild zeigt die 21 Villanderer*innen auf der Gardasee-Insel sowie den botanischen Garten.

Ingrid Müller

DAS IMMUNSYSTEM STÄRKEN

Glücklich & gesund durch den Winter

Auf Einladung des KVV und der Bibliothek stellte Michaela Raich, Aroma- und Kräuter-Pädagogin, am 5. Dezember viele altbewährte, einfache Hausmittel und Heilkräuter vor, mit denen man das Immunsystem unterstützen kann.

Sie hat verschiedene Aufstriche und Tees zur Verkostung vorbereitet und stellte viele Tropfen-Fläschchen und Tinkturen vor. Sie gab Tipps zur Vorbeugung von Erkältungen. Was tun bei kalten Füßen? Sie empfahl Wickel-Anwendungen und gab Hinweise für gesunde Ernährung mit viel Gemüse und Obst und riet viel zu trinken. Sie stellte Magen-Darm-Tees vor und einfache Hausmittel zur Pflege der Haut. Sie gab Tipps gegen Müdigkeit, sinkende Laune und Lustlosigkeit



Immunsystem stärken

im Winter und wie man Sorge tragen kann, gesund und glücklich durch den Winter zu kommen. Sie verwies auf Goethe, der gesagt hat: „Es ist nicht genug, zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss

es auch tun“. Die Teilnehmerinnen waren begeistert von diesen einfachen und anwendbaren Informationen zum Gesund-Bleiben.

Maria Kusstatscher

Naturheilkunde mit Irene Hechenberger



Auf Einladung des Bildungsausschusses und der Bibliothek sprach die Kräuter-Expertin Irene Hechenberger am 17. November im Kultursaal über

„Die kleine Hausapotheke für alle Fälle. Mit der Kraft aus der Natur“

Sie informierte über die Heilkraft verschiedener Pflanzenknospen und stellte Präparate dieser Naturheilkunde vor. Das Interesse der über 30 Teilnehmenden war groß.

Maria Kusstatscher



Franzosenkraut oder behaartes Knopfkraut

Auf Feldern oder in Gärten wächst Franzosenkraut gern und wird von vielen Bauern und Gärtnern verflucht; zum Glück lässt es sich nicht so leicht vertreiben. Von allen Kräutern, welche man hier findet, hat Franzosenkraut den höchsten Eisengehalt und außerdem viel Kalzium, Magnesium, Mangan, Vitamin C und Vitamin A. Also, besser ernten als sich ärgern! Aus der Not viel mehr eine Tugend machen und die Franzosenkräuter nicht verteufeln, sondern lieber aufessen!

Zudem mögen viele Vögel, Nagetiere und auch Bienen das Franzosenkraut.

Das Franzosenkraut wird bis zu 60 cm hoch. Die Blätter sind eiförmig und grob gesägt. Sie wachsen gegenständig an einem weichen, reich verzweigten Stängel. Das be-

haarte Knopfkraut ist an Stängeln und Blättern mit feinen Härchen überzogen. Die Blüten haben eine gelbe Mitte mit meist fünf kurzen weißen Blütenblättern. Sie stehen am Ende des beblätterten Stängels.

In Südamerika ist das Franzosenkraut so beliebt wie bei uns die Petersilie. Mit der Entdeckung Amerikas 1492 kam es nach Frankreich und wurde dort sogar auf Feldern angebaut und als Gemüse verarbeitet. Bei uns breitete es sich zu Zeiten der Napoleonischen Kriege aus, weshalb das Kraut weitläufig als Franzosenkraut bekannt ist. Die Blüten des Krautes erinnern auch an die Knöpfe der Uniformen der französischen Soldaten. Vielleicht stammt die Bezeichnung Knopfkraut davon.



Franzosenkraut – einzelne Blüten

Die Pflanzen sind sehr vital und enthalten viel Eiweiß. Von diesem wohlschmeckenden, milden Kraut wird das gesamte oberirdische Grün mit den Blüten geerntet. Franzosenkraut lässt sich unheimlich vielfältig verwenden: als Salatgrundlage, im Smoothie, für Pesto, als Spinat im Gemüse, getrocknet als Gewürz.

Franzosenkraut kann uns Kraft und Energie geben, um auch schwere Zeiten gut zu überstehen. In seiner ursprünglichen Heimat wird es unterstützend als Tee oder Tinktur zur Krebstherapie und zur Regenerierung nach langen Krankheiten eingesetzt. Der Tee und auch frisches Kraut können helfen, einem Eisenmangel vorzubeugen.

Auch bei Magen-Darm-Beschwerden, Leberschmerzen, hohem Blutdruck und Anämie kann ein Tee aus Franzosenkraut helfen.

Elisabeth Augschöll Baumgartner



Viele sehen diese wertvolle Pflanze als Unkraut an.

Flur- und Hofnamen in Villanders

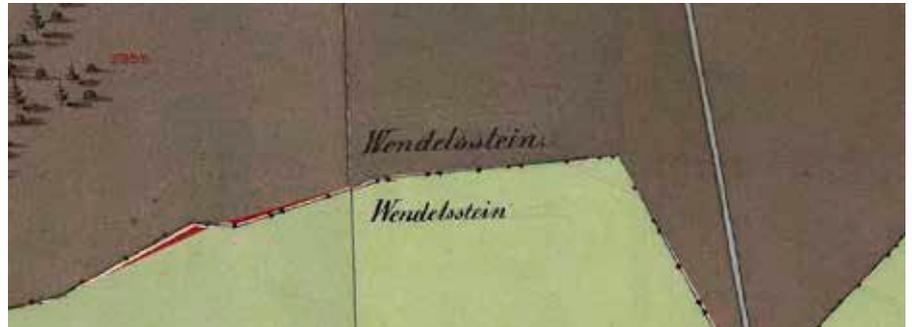
Mendler/Wendlinger/ Wendelstein

Es handelt sich dabei um einen Felsen genau auf der Gemeindegrenze zwischen Sarntal und Villanders im Bereich Seaba, und zwar zwischen dem Knappenbach und dem Wurzloch auf genau 1960 m. Auf dem Mappenblatt des Franziszeischen Katasters 1855–61 wird die Örtlichkeit als „Wendelsstein“ bezeichnet.

Die Villanderer nennen den Felsen „Mendler“, die Reinswalder „Wendlar“ bzw. „Wendlingar“. Auffällig ist, dass in manchen Dialekten die beiden Laute /w/ und /m/ im Anlaut hin und herschwanken, z. B. Malatscha statt Valatscha im Obervinschgau, Wäntl statt Mäntl in Villanders.

Der Name „Wendler“ erinnert freilich an den Felsgipfel Wendelstein in Oberbayern sowie an die Burg Wendelstein in Sachsen-Anhalt. Diese beiden „Wendelsteine“ bilden bedeutende Grenzpunkte.

Was bedeutet nun eigentlich der Name? Der Innsbrucker Namenkundler Karl Finsterwalder (1900–



Wendelsstein – aus der Franziszeischen Katastermappe von 1858

1995) interpretiert Wendelstein im Sinne des althochdeutschen Substantives „wentilstein“, nämlich als gewundenen Felsen, der einer Kirchturm- bzw. Wendeltreppe ähnelt.

Bedauerlicherweise sind große Teile des Mendler im Jahre 2017 abgebrochen.

Bacher-Pardol / Bacher-Pardoler

Es handelt sich dabei um eine Bergwiese im Bereich „Angerle“, „Erdstall“ und „Wiedner-Alba“. Der Name leitet sich von alpenromanisch **pradāle* „Wiesengelände“ ab und ist mit den Flur- und Hofnamen Pradatsch, Pardum, Pardöll, Pardell usw. verwandt.

Spravol (mda. Schpraföl)

Die historischen Belege des Hofes in Sauders lauten: 1310 *Sperrual*, 1320 *George von Spirval*, 1380 *Spreneraler* (statt *Sprevaler*), 1390 *Sperifaller*, *Sperfaller*, 1547 *Sperfaller*, 1750 *Spreffalhof*. Das /u/ im Beleg von 1310 ist als /v/ bzw. /f/ zu lesen. Ab dem 18. Jh. kam es zum Konsonantentausch von **sper-* zu **spra-*. Bei der Namensherkunft ist von einer alpenromanischen Form **spervāle* auszugehen. Für diesen Namen ergeben sich gleich mehrere Deutungsmöglichkeiten: 1.) Alpenromanisch **super valle* > **s(u)perval* „Obertal“ bzw. „über dem Tal“; 2.) Im Rumantsch Graubündens gibt es den Begriff *sper*, *dasper* „bei“, „neben“, also



Sprafol in Sauders (Aufnahme vom 3.12.2023)



Trenner-Hof (1971) aus dem Bilderarchiv von Luis Oberrauch

**sper val* „Beim Tal; neben dem Tal“?
3.) Angesichts der Lage unterhalb eines felsigen Rains scheint mir die Deutung *(a)sper(a) val(le) > *sper val „**rauhes, grobes Tal**“ am wahrscheinlichsten, obwohl *val „Tal“ angesichts der Lage von Spravol im Zentrum von Sauders nicht recht passend erscheint.

Grinsacker

Zum Sprafoler gehörte früher der Grinsacker. Dies ist ein Flurname, der heute nicht mehr gebräuchlich, wie mir Herr Moritz Fink (Spravol) freundlicherweise mitgeteilt hat. Der Name Grins ist wahrscheinlich vorrömisch und geht auf indogermanisch *grendh „reiben, scheuern“ zurück (vgl. englisch *grind* „mahlen, zermahlen“) bzw. der Grind („Schorf“).

Grins könnte einen Acker von „gries- bzw. sandartiger“ Beschaffenheit bezeichnet haben. Wahrscheinlich dehnte sich der Grinsacker auf einem Teil des großen „Winklerbodens“ (Gp. 1641/1) aus.

Trenn

Es handelt sich um eine vor wenigen Jahren wiedererrichtete Hofstelle am Törggelseig. Die historischen Belege lauten: ca. 1300 *Trunne*, 1352 *Trüenne*, 1366 *von der obern Trönne*, 1391 *ze Trünne*, 1406 *Nider Trunn*, 1481 *hof Obertrön*.

Der Name ist in die Reihe „Kampenn“, „Lafenn“, „Purtschenne“, „Fenn“, „Psenn“ u. Ä. zu stellen und mit alpenromanisch bzw. ladinisch **tronja* „Gesträuch“ (vgl. lad. *truncé* „stutzen“) gut zu erklären. Der Name weist also auf den ursprünglichen Bewuchs aus Hagebutte, Brombeere usw. vor der Urbarmachung im Spätmittelalter hin.

Johannes Ortner

REZEPTTIPP

von Carmen Augschöll

„Zache Wide“

Grüne Villanderer Krapfen



Zutaten

Teig

200 g Kartoffeln, in Salzwasser gekocht
180 g Weizenmehl
1 Eigelb
1 Schluck Treber/Grappa
Salz

Spinatfüllung

300 g Spinat
60 g Zwiebelwürfel
20 g Butter
2 Knoblauchzehen
¼ l Milch | 2 EL Mehl
1 Msp. Muskat
Salz & Pfeffer

Weiteres

Öl zum Ausbacken

Zubereitung:

Für den Teig: Kartoffeln mit einer Kartoffelpresse passieren und abkühlen lassen, Weizenmehl, Eigelb, Treber & Salz dazu geben und zu einem Teig kneten

Für die Spinatfüllung: Spinat blanchieren, ausdrücken und fein hacken, Zwiebel in Butter goldgelb dünsten, Knoblauch und Spinat dazugeben und kurz mitdünsten, mit Milch aufgießen, Mehl einrühren, mit Muskat, Salz und Pfeffer würzen. Spinat ungefähr 10 Minuten leicht köcheln lassen.

Fertigstellung

- Teig zu Rollen von ca. 2 cm Durchmesser formen.
- Mit einem Messer ungefähr 2 cm lange Stücke abschneiden.
- Einzeln mit dem Nudelholz zu ovalen Blättern (20 x 5 cm) ausrollen.
- Die Spinatfüllung mit einem Messer auf die Teigblätter auftragen.
- Teigblatt der Länge nach zusammenklappen. Die Ränder mit den Fingern „pitschen“.
- In heißem Öl auf beiden Seiten goldgelb backen. Auf dem Küchenpapier abtropfen lassen.
- Auf einem Teller anrichten und lauwarm genießen.

Achtung Suchtgefahr! Von diesem frittierten, heißen Gericht kriegst du nicht genug.

Weintipp aus unserem Weingut

Viel Anders – Maischvergoren

Was ist an diesem Wein anders? Weißwein wird wie Rotwein verarbeitet, d.h. mit den Schalen vergoren. In der Schale befinden sich Farbstoffe, die den Wein „orangefarb“ färben und Tannine, die Gerbstoffe in den Wein bringen. Ein Weißwein, der sich wie Rotwein anfühlt. Gewürztraminer und Sylvaner maischvergoren und für eineinhalb Jahre im Eichenfass gereift. Viel Anders - natürlicher Wein aus Villanders!

PREISWATTEN

Hältn oder giahn ...

Das Watten, eines der beliebtesten Südtiroler Gesellschaftsspiele, hat am Sonntag, 19. November, das Vereinshaus in Villanders gefüllt. 32 Paare nahmen am Preiswatten, welches vom Sportverein organisiert wurde, teil. Einige Teams kamen aus Villanders, doch viele waren von auswärts zu uns gekommen, um am Turnier teilzunehmen. Die Sieger der Hauptrunde kamen mit Simon Hofer und Jakob Prosliner aus Kastelruth. Bei der Patzerrunde hatten Elisabeth Kaim & Erich Markart aus St. Andrä die besten Karten.

Allen Helferinnen und Helfern und den Sponsoren, welche den Sportverein unterstützt haben, ein großes Vergelt's Gott!

Alexander Rabensteiner



Der vollbesetzte Saal mit Watter*innen

Der Schürfer-Lesetipp

Ein Hof und elf Geschwister

Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben in Deutschland
von Ewald Frie

Die stolze bäuerliche Landwirtschaft mit Viehmärkten, Selbstversorgung und harter Knochenarbeit ist im Laufe der Sechziger- und Siebzigerjahre in rasantem Tempo und doch ganz leise verschwunden.

1949 arbeiteten in Deutschland noch 5,1 Millionen Menschen in der Landwirtschaft, Mitte der Siebzigerjahre nur noch 1,6 Millionen. Immer mehr mittlere und kleine Betriebe mussten aufgeben. Bis in die Sechzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts war Bauer ein angesehenes Beruf. Heute arbeiten in Deutschland nur mehr zwei Prozent der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft und von zwei Millionen Bauernhöfen, die es 1950 gab, sind nur noch 250.000 geblieben.

Das bäuerliche Leben der Fünfzigerjahre scheint dem Mittelalter näher als unserer Zeit. Doch dann verändert sich alles: Einst wohlhabende und angesehene Bauern gelten trotz aller Modernisierung plötzlich als ärmlich und rückständig. Ihre Kinder riechen nach Stall und schämen sich.

Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben ist für die heutigen Pensionsanwärter kein trauriger Abschied. Er bot Chancen, die unsere Eltern nicht hatten und



wahrscheinlich auch nicht haben wollten. Schon in den 70er Jahren wurde die Welt auf dem Land eine völlig andere. Stauend blickt man heute auf den Wandel zurück. „Mein Gott, das hab ich noch erlebt“, wie oft hören wir diesen Satz heute! Ewald Frie hat seine zehn Geschwister, geboren zwischen 1944 und 1969, gefragt, wie sie diese Zeit erlebt haben. Sein glänzend geschriebenes Buch lässt diese unterschiedlichen Welten und den großen Umbruch lebendig werden.

Nostalgisch wird dem angeblich idyllischen Landleben hinterhergetrauert, gern will man rustikale Gemütlichkeit in die Städte importieren. Doch das Verhältnis der Gesellschaft zu ihren Landwirten ist teilweise doch recht kompliziert.

Konrad Senn

Früher und heute

In den vergangenen Jahrzehnten wurde in Villanders die Wohnqualität fast in allen Wohnhäusern verbessert. Ältere Personen erinnern sich noch sehr gut, wie bescheiden, ja armselig viele Wohnhäuser in der Nachkriegszeit waren. Auch die meisten Futterhäuser wurden größer und schöner gebaut und den veränderten Bedürfnissen angepasst.

Dieses Mal greifen wir das Wohn- und Futterhaus beim Maungger als typisches Beispiel der Veränderung heraus. Der Maungger baute beide Häuser erst, nachdem die Sauderer Straße gebaut war und so auch die Lieferung der Baumaterialien erleichtert wurde. Um 1980 wurde das Wohnhaus unterhalb der Straße neu errichtet, zehn Jahre später wurde auch das Futterhaus, das nicht so dringend erneuert werden musste, mehr oder weniger an der Stelle des alten Wohnhauses errichtet.

Eine Bitte: Alle Leser*innen werden ersucht, alte und neue Bilder von Häusern oder Landschaften an die Schürfer-Redaktion einzusenden, aus denen die Veränderungen der letzten Jahrzehnte gut ersichtlich sind.

Sepp Kusstatscher



EINRAD

Erfolgreicher Abschluss der Saison

Bei der französischen Einrad-Meisterschaft „Coupe de France de Monocycle“ in Eguisheim (Frankreich) vom 28. Oktober bis zum 4. November schloss der „AC Villanders Einrad“ die Wettkampfsaison erfolgreich ab.

Die sieben Einradler Michael Rabensteiner, Paul Baumgartner, Giacomo Lasta, Nena Niederstätter, Johanna Hofer, Maja und Hannah Moser nahmen am Uphill, Downhill und Cross-Country teil und können mit den Ergebnissen durchaus zufrieden sein.

Die Ergebnisse:

Hanna Moser:

Cross-Country Kinder 1. Platz
Straßenrennen Kinder 1. Platz

Maja Moser:

Uphill Altersklasse 4. Platz
Downhill Altersklasse 4. Platz
Cross-Country Altersklasse 1. Platz

Nena Niederstätter:

Downhill Altersklasse 7. Platz
Cross-Country Altersklasse 4. Platz

Johanna Hofer:

Downhill Altersklasse 6. Platz
Cross-Country Altersklasse 5. Platz

Giacomo Lasta:

Uphill Altersklasse 1. Platz
Gesamt 6. Platz
Downhill Altersklasse 1. Platz
Gesamt 5. Platz
Cross-Country Altersklasse 2. Platz
Gesamt 14. Platz

Michael Rabensteiner:

Uphill Altersklasse 2. Platz
Gesamt 3. Platz
Downhill Altersklasse
Gesamt 3. Platz
Cross-Country Altersklasse 3. Platz
Gesamt 5. Platz



Foto v.l. Michael Rabensteiner, Paul Baumgartner, Hannah Moser, Nena Niederstätter, Maja Moser, Johanna Hofer, Giacomo Lasta, Ida Treibenreif

Paul Baumgartner:

Uphill Altersklasse 1. Platz
Downhill Altersklasse: 1. Platz
Cross-Country Altersklasse 1. Platz

Natürlich blickt man bei Abschluss einer erfolgreichen Saison nicht nur auf die guten Ergebnisse zurück, welche die Sportler des Vereins erreichen konnten, sondern auch auf die Hilfe derjenigen, die im Hintergrund den Verein und die Athleten unterstützen. Besonders danken wir den vielen freiwilligen Helfern bei unserem Turnier, sowie den Sponsoren (Hofer Fliesen und Böden, RAIKA Untereisacktal, Krapf Günther und Taxi Klammer), die uns in diesem Jahr finanziell oder auch mit Dienstleistungen weitergeholfen haben. Weiters danken wir Paul Baumgartner, Florian Rabensteiner, Carmen Klammer, Andrea Fink, Sarah und Laura Baumgartner, welche die Trainings der



Foto v.l. vorne Maja Moser, Johanna Hofer, Hannah Moser, Nena Niederstätter, Paul Baumgartner; Hinten Giacomo Lasta, Michael Rabensteiner

verschiedenen Gruppen leiten. Nach Abschluss des Wettkampf-Trainings der Berg-Einrad-Gruppen Ende Oktober startete in der Turnhalle das allgemeine Grundlagentraining für jedermann/frau (also nicht Einrad-spezifisch) mit den Schwerpunkten Koordination, Schnelligkeit und Kraft. Ebenso in der Turnhalle startete dann Anfang November der Einrad-Kurs für Kinder. Mit 25 Teilnehmern beim Grundlagentraining und 16 jungen Einradlern beim Einrad-Kurs sind beide Kurse sehr gut besucht. Die zweite Einheit des allgemeinen Grundlagentrainings beginnt im Januar, dafür sind die Anmeldungen innerhalb Dezember möglich. Information und Anmeldung bei Paul Baumgartner unter 335 7057388.

Ida Treibenreif



KLEINE DENKMÄLER AM WEGESRAND

Marterler für Unfall-Opfer

Zu den Flurdenkmälern gehören außer Wegkapellen, Feld- und Wegkreuzen und Heiligenbildern an den Hausmauern auch die einfachen Gedenktafeln, Bildstöcklen und Hinweisschilder, welche für die Opfer eines Unfalles an den Wegrändern aufgestellt wurden.

In früheren Jahren wurde auf diesen Marterlern auch in einfacher Volkspoese die Geschichte der verstorbenen Person erzählt:

*„Wandrer, vernimm die Kunde,
daß hier ging ein Mensch zu Grunde.
Danke Gott als guter Christ,
daß du`s nicht gewesen bist“*

In der Literatur finden sich viele Bände mit Grab- und Marterlsprüchen, versehen auch mit einfachen Zeichnungen zum Unfalltod.

In diesem Beitrag wird auf die doch recht vielen Marterler hier in Villanders eingegangen. Wer gerade mal Lust auf Bewegung hat und einen Sonntagsausflug plant, kann diese aufsuchen und einen „Vater-unser“ für die Verstorbenen beten. Wenn du alle besuchen möchtest ..., wie viele Vaterunser wirst du dann wohl beten? ...

Unweit vom Kobach und Strasser finden wir eine Gedenktafel an die beiden jungen Burschen Hubert Brunner, Muttnersohn und Alex Weissensteiner, welche mit dem Motorroad tödlich verunglückten. Helmuth Brunner, Schmuck`n Sohn stürzte dort mit seinem Hub-schrauber ab. Das Kreuz steht auf dem Radweg.



Scheibenstock-Bild

Bei Gelbenhaus erinnert ein Bildstöckl an den Unfalltod von Karin Obkircher.

Für Hubert Kelderer, Gartler, finden wir eine Erinnerungstafel bei der Zufahrt zur Feuerwehrrhalle.

In der Kehre beim Pättsch /Abzweigung Gravetsch erinnert das Wegkreuz an den Erfrierungstod der Hebamme Hildegard Ebner.

An der Straße Mezan erinnern zwei Wegkreuze an den Unfalltod von Meinrad Anranter, Roan, und Hans Erlacher, Wiedner Hans.

Michael Untermarzoner, Knäpp`n Michl, verunglückte auf dem Weg zwischen Moar in Ums und St. Anna.

Auf dem Weg von Flor nach Briol wurde kürzlich eine Gedenktafel für Joan Daniel Preda aus Rumänien errichtet, welcher bei der Holzarbeit hier verstarb.

Ein besonders schön gestaltetes Bildstöckl finden wir zwischen Roan und Parjöl in Erinnerung an Josef Schölzhorn, Spreng Sepp.



Bildstock am Plumpf

Unterhalb der Zilderer Ride gedenken wir des tragischen Todes von Albert Fink, Parjöl.

Eine kleine Tafel und ein primitiv geschnitztes Kreuz hängt an einem Baum auf dem Steig zur Wiedner Bank Richtung Moar-Bödl-Wände; es wird an den Tod bei der Holzarbeit von Josef Winkler, Strässer, erinnert.

Johann Schenk, Sunner, wurde bei der Arbeit „ender Gasteig“ von einem Stein erschlagen. Für ihn steht die Erinnerungstafel unterhalb der Saltnerhütte.

Wer „ender Gasteig“ vom Sattelle Richtung Windlahn geht, trifft an eine Erinnerungstafel für den Stofner Karl, Unterhillersohn in Windlahn, welcher bei der Jagd erschossen wurde. (Hier gäbe es zwei interessante Versionen zu diesem Mord).

Das wohl bekannteste Marterle ist das Scheibenstockbild, welches an die Verletzung und anschließende Verblutung von Josef Scheiben-

stock erinnert. Das „Scheibenstockbild“ ist auch zu einem Flurnamen geworden.

Heinrich Obermarzoner, Unterroarnersohn, ertrank im Plumpfbach. Sein Marterle wurde erst kürzlich neu beschriftet.

Auf der Taschgler Alm finden wir die Erinnerungstafel an Karl Mayr, Ampfing, welcher bei der Jagd hier verstarb.

Katherina Anna Meßner, Wiedner-tochter aus Reinswald, erfror auf dem Weg in den Pfrein; das Bildstöckl steht neben dem Pfreiner Weg.

Josef Brugger, Pfreiner, verunglückte unterhalb Pfrein beim Transport von Kitzfleisch.

Alois Gruber, Untergruber, verstarb an Herzversagen auf seiner Alm.

Für die Menschen aus Reinswald war der Übergang übers Häller Jöchl (heute Prackfied) unerlässlich, um in Villanders oder auf den Märkten in Klausen allerhand Lebensmittel, vor allem Mehl, einzukaufen.



Wegkreuz mit Gedenktafel für die verunglückte Hebamme Hilde Ebner



Erinnerungstafel für Karl Stofner, Unterhilfersohn in Windlahn

So erfroren Maria Mair Unterkalmsteiner, Untermoarin, und Simon Judas Stofner, Meßner Simmele, auf dem Heimweg an Erschöpfung und Kälte. Die Bildstöckler stehen auf der Malsetscher Alm beim „Simeler“, einer Flurbezeichnung, welche bei den älteren Reinswaldnern noch verwendet wird.

Das Totenkirchl: Es erinnert an die Toten der Pest oder an jene, die im nahegelegenen Bergwerk ihr Leben lassen mussten?

Ob ich wohl keines vergessen oder übersehen habe?

Franz Hofer



Das Redaktionsteam

Am 11.11. traf sich das Redaktionsteam beim Röck und ließ sich von Carmen und Hannes verwöhnen. Hier auf dem Foto v.l.n.r.: Sepp Kusstatscher, Vicky Rabensteiner, Monika Niederstätter (Korrektorin), Ida Treibenreif, Anna Mayrhofer, Alexander Rabensteiner, Peppi Niederstätter und BM Walter Baumgartner. Hans Gasser und Hans Schölzhorn konnten leider nicht dabei sein.

PFARRCARITAS

Suppen, Suppen, Suppen Sonntag!



Der vollbesetzte Kultursaal beim Suppen Sonntag 2023.

Mittlerweile gehört es schon zur Tradition, dass die Pfarrcaritas Villanders am ersten Adventssonntag zum Suppen Sonntag ins Vereinshaus einlädt.

Am Sonntag, 3. Dezember, blieb zur Mittagszeit im Kultursaal kein Platz mehr frei. Viele wollten die leckeren Suppen verkosten. Gulaschsuppe, Leberknödelsuppe, Fleischsuppe, saure Suppe und

Kürbiscremesuppe wurden angeboten. Als feinen Nachtisch zum Kaffee gab es verschiedene Torten und natürlich die Villanderer Krapfen. Es war für jeden etwas dabei. Auch das gesellschaftliche Zusammensitzen und an „Ratscher“ machen, war vielen eine willkommene Sonntagsbeschäftigung. Alt und Jung haben es sichtlich genossen, die Suppen zu verkosten und mit ihrem Beitrag bedürftige



Die fleißigen Helferinnen und Helfer v.l.n.r.: vorne: Rafael, Leonie, Evelin, Anna, Lisa, Daniele und Karin, in der Mitte: Alexander, Hans, Karl, Rosa, Waltraud und Marianna, hinten: Robert, Luis, Vevi und Franz. Auf dem Foto fehlen Lena und Evi sowie Toni und Gertraud

Mitmenschen zu unterstützen. Die Pfarrcaritas bedankt sich bei allen Gästen und besonders bei allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Suppen Sonntags 2023 beigetragen haben. Vergelts Gott!
Alexander Rabensteiner

Villanderer Dorffest 2024

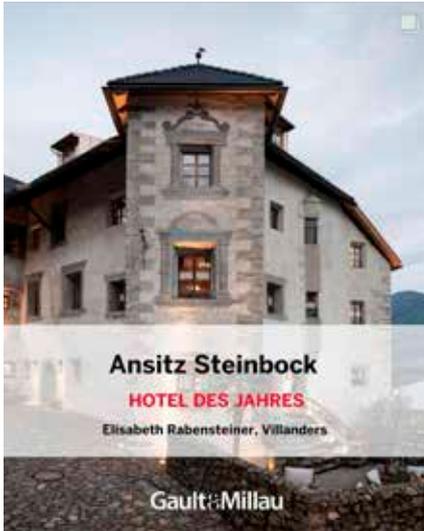
Ein Dorffest, das vereinsübergreifend organisiert wird, hat in vielen Dörfern in Südtirol Tradition. Ob in Feldthurns, Milland usw., überall engagieren sich viele Vereine und sorgen für ein tolle Stimmung, musikalische Highlights und kulinarische Leckerbissen.

Vor knapp 10 Jahren, im Mai 2014 hat unsere Dorfgemeinschaft mit vielen beteiligten Vereinen diese Idee „Villanderer Dorffest“ zum ersten Mal umgesetzt. Seit einigen Wochen wird wieder fleißig an der Neuauflage des Villanderer Dorffestes gebastelt. Vom 14. bis 16. Juni 2024 wird in unserer Dorfgasse gefeiert. Der Termin sollte schon vorgemerkt werden. An musikalischen und kulinarischen Attraktionen wird es nicht fehlen.
Alexander Rabensteiner



AUSZEICHNUNG DURCH DEN GAULT MILLAU

Ansitz Steinbock „Hotel des Jahres 2024“



„Elisabeth Rabensteiner schafft mit ihrem Boutiquehotel Ansitz Steinbock einen unvergleichlichen Platz der Gastlichkeit. Luxus ist in diesem Haus auf das Wesentliche reduziert, die historischen Gemäuer schaffen ein Erlebnis für den Gast, stilvoll eingerichtet von der Gastgeberin. Ein historical place, mit mehr als 500 Jahren Geschichte, bei dem auf Ansprüche gehobener Gastlichkeit und Gastronomie nicht im Geringsten verzichtet werden muss. Diese Symbiose ist bemerkenswert und für uns Grund, Ihr Schaffen und damit Ihr Hotel zum Hotel des Jahres 2024 zu machen. Ein bemerkenswerter Platz voller unvergesslicher Eindrücke.“

(Originaltext der Begründung)

Durch diese Auszeichnung möchte der Gault Millau bewusst ein Zeichen setzen. Weg vom Überfluss und zurück zum Wesentlichen, Qualität statt Quantität, Individualität statt Standard.

Durch den Umbau im Jahr 2022 hat der Ansitz Steinbock einen mutigen Schritt gewagt. Ein Rückbau von 19 Zimmern zu 12 individuellen und schlichten Suiten. Bewusst wurden fast ausschließlich Materialien aus Südtirol gewählt, wie zum Beispiel der Seiser Basalt als Stein für die Bäder, über 100 Jahre

alte Dielenbretter für den Boden oder in Südtirol gewebte Stoffe.

Die in jeder Suite verbauten Saunen bieten dem Gast einen privaten und intimen Rückzugsort zur völligen Entspannung. Die Beleuchtung dezent und kaum wahrnehmbar, und doch Elemente, die das Haus und die Räumlichkeiten in Szene setzen.



Die Wirtin Elisabeth Rabensteiner

Foto Alex Filz



Das Auge isst mit

Foto Florian Andergassen



Gesund und schön

Foto Alex Moling

Die großzügigen Räume lassen den Gast die historische Bausubstanz erleben. Die Nachfrage für solch kleine und exklusive Häuser wird immer größer und daran erfreuen sich auch sehr viele internationale Gäste. Mit dieser Entscheidung hat der Ansitz Steinbock einen ganz besonderen Platz geschaffen. Platz für 24 Gäste, die eine hohe Dienstleistung fordern, ihre wenige Zeit in historisch wertvollen Räumlichkeiten genießen und sich wieder auf das Wesentliche konzentrie-



Foto Alex Wolling

ren. Kein Riesen-Frühstücks- oder Abend-Buffett mit Dingen im Überfluss, sondern ein À-la-carte-Service, bei dem der Gast sich jeden Tag frisch und à la minute das bestellt, was er auch essen kann. Keine großen Speisesäle oder Aufenthaltsräume, sondern vier kleine Stuben über drei Stockwerke aufgeteilt. Keine große Wellnessanlage, sondern eine kleine private Spa für sich in jeder Suite.

Dieses Konzept hat den Gault Mil-lau so begeistert, dass er den An-sitz Steinbock zum Hotel des Jah-res 2024 ausgezeichnet hat.

In den stimmungsvollen Stuben... fühlt sich der Gast gut aufgehoben.

Elisabeth Rabensteiner



Foto Alex Filz

Suite im Giebel



Foto Alex Filz

Eingang zur alten Gaststube

Zur Geschichte des Gebäudes

Der geschichtsträchtige Bau an der Defreggasse, der am Ausgang zu den zwei Kirchen unser Dorfbild prägt, geht so wie Gravetsch und Pradell weit ins Mittelalter zurück. Historisch fassbar sind aber erst die Herren von Neuhaus, die kurz nach 1500 den Gebäudekomplex erweitert haben. Seither steht der behäbige Bau im Wesentlichen in der heutigen Form da.

Ob hier der 1378 erwähnte „Turm auf Villanders“ stand, kann nur vermutet werden. Wahrscheinlich stand aber hier einer der Stammsitze der Herren von Villanders, die im 13. und 14. Jahrhundert in der Tiroler Landespolitik von beachtlicher Bedeutung waren. Ob es später vor der Trostburg und vor dem An-sitz Rechegg auf der Frag auch der Sitz des Gerichtes war, wie oft

behauptet wird, kann nicht belegt werden.

Sehr lange schon ist der Steinbock aber ein Gasthaus. 1750 ist die „Stainbock Wirtstafern“ erwähnt. Dieser Betrieb hat häufig seine Besitzer gewechselt. Seit 2009 führt Elisabeth Rabensteiner diesen einmaligen Gastbetrieb.

Sepp Kusstatscher

„WAS, WENN ES HILFE GIBT?“

Ein Anti-Gewalt-Netzwerk

für alle Gemeinden der Bezirksgemeinschaft Eisacktal

Am 26.10.2023 fand in der Seeburg das erste Treffen des territorialen Antigewalt-Netzwerkes der Bezirksgemeinschaft Eisacktal in Brixen statt.

Am 9. Dezember 2021 wurde das Landesgesetz zur Prävention und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt und Unterstützung von Frauen und Kindern erlassen. Mit Artikel 8 werden alle Trägerkörperschaften der Sozialdienste aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein territoriales Anti-Gewalt-Netzwerk zu errichten. Dazu wurde von der Bezirksgemeinschaft Eisacktal eine Kerngruppe mit Referentin Susanne Rieder als Koordinatorin, Markus Frei als Mitarbeiter und Barbara Wielander als Leiterin des Frauenhausdienstes Brixen sowie mit Katharina Erlacher als Coach gegründet mit dem Motto „Ein Netzwerk, das das friedliche Zusammenleben fördert und gegen häusliche Gewalt stärkt“.

Zur Auftaktveranstaltung kamen mehr als 40 Teilnehmer*innen aus verschiedenen Sozial- und Bildungseinrichtungen und Jugenddiensten sowie Sicherheitskräften und Gemeindevertreter. Gemeinsam möchte man ein Netzwerk aufbauen und den Menschen in Gewaltsituationen vermitteln, dass Hilfe möglich ist und was in verschiedenster Art angeboten wird.

„Was, wenn es Hilfe gibt“ – dieser Slogan wurde kreiert und sticht weiß aus dem Gesamttext „Was



Stele in Villanders - Marianne Erlacher und Walter Baumgartner vertreten das Anliegen in der Gemeindeverwaltung.

wenn niemand die Gewalt, die er mir antut, bemerkt und es keine Hilfe für mich gibt?“ hervor. Der Slogan war auf Plakaten, Postkarten und auf großen Stelen zu lesen, die in allen 13 Gemeinden der Bezirksgemeinschaft Eisacktal, auch in Villanders, vom 20. November, dem Tag der Kinderrechte, über den 25. November, dem Tag gegen Gewalt an Frauen, bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte aufgestellt waren.

Mit der Kampagne soll verdeutlicht werden, dass es Gewalt an Frauen

und ihren Kindern in der Gesellschaft nicht mehr geben darf, und, wenn es doch wieder passiert, dann sollen alle wissen, wie geholfen werden kann.

Dienststellen und Vereine, die interessiert sind, sich aktiv am Netzwerk zu beteiligen, können sich bei Markus Frei melden.

Bezirksgemeinschaft Eisacktal
Runggadgasse 21 A, Brixen
Telefon: 0472 270460 (Festnetz)
oder 346 634 2712 (Mobilfunk)
E-Mail: markus.frei@bzgeis.org

GEMEINDE

Neues Kulturhaus – neues Dorfzentrum



Ansicht vom Dorfplatz



Ansicht vom Plunacker

Die Erweiterung und der Umbau unseres Schul- und Kulturhauses ist ein Großprojekt für Villanders, auf das viele Jahre lang hingearbeitet wurde. Nun liegen die Pläne vor.

Nach vielen Treffen in den letzten Monaten hat das Architekturbüro Alpina Architects aus Bozen am 12. Dezember 2023 die Unterlagen für die architektonische Planung der Erweiterung und des Umbaus des Kulturhauses vorgelegt. Dieses Projekt beinhaltet neben den eigentlichen Architekturplänen auch die gesamten Fachplanungen (Geologie, Geotechnik, Elektroplanung, Sanitärplanung, Brandschutzplan etc.)

An diesen Renderings können

sich die Villanderer*innen die Funktion des neuen zentralen Gebäudes im Dorf besser vorstellen. Die wichtigsten Neuerungen sind die Aussiedlung der Küche mit neuer Mensa, des Kindergartens und der Kindertagesstätte in den neuen Zubau, die Schaffung eines neuen zentralen Dorfplatzes im Bereich vor und zwischen Kulturhaus und Altersheim mit anliegender Dorfbar und die Fortsetzung des Dorfplatzes in das große Foyer im Eingangsbereich zum Gebäude. Dort wird auch die Bibliothek im Parterre Platz finden. Neu sind weiters die Errichtung eines Aufzugs und einer neuen Treppenverbindung zum Festplatz, um diese drei Stockwerke leichter zu überwinden und den gesamten Plun-

cker besser zugänglich zu machen sowie mit dem Dorfzentrum zu verbinden.

Das Projekt geht nun in die Genehmigungsphase zu den verschiedenen Ämtern der Landesverwaltung und anschließend in den technischen Landesbeirat. Inzwischen wird die Gemeindeverwaltung an der Finanzierung des Großprojektes arbeiten.

Meiner Meinung nach ist es ein äußerst gelungenes Projekt, das sehr vielen Wünschen und Notwendigkeiten Rechnung trägt und – wie im Planungswettbewerb beabsichtigt – wirklich ein neues Dorfzentrum entstehen lässt.

*Der Bürgermeister
Walter Baumgartner*



Ansicht an der Dorfeinfahrt



Ansicht vom Westen



VERANSTALTUNGSKALENDER

Dezember 2023 - Februar 2024

REGELMÄSSIGE TERMINE:

donnerstags	Probe der Volkstanzgruppe im Kultursaal 20 Uhr (außer i.d. Fasten- u. Adventszeit)
donnerstags	Probe des Kirchenchors von 19:30 bis 21Uhr
freitags	Probe der Musikkapelle, 20:00 Uhr

DEZEMBER

16.12.2023	Sa	Krippenfreunde	Krippenausstellung ab 18 bis 21 Uhr	Kultursaal
17.12.2023	So	Krippenfreunde	3. Adventssonntag B – Aufnahme und Verabschiedung Ministranten – Tauffeier 15 Uhr / Krippenausstellung	Kultursaal
21.12.2023	Do	kfb	Morgenlob	
24.12.2023	So	MK	4. Adventssonntag – Hl. Abend – Gottesdienst für Kinder – Feier der Hl. Nacht Weihnachtsständchen mit Umtrunk auf der Kirchgasse	
25.12.2023	Mo		Hochfest der Geburt des Herrn - 1. Weihnachtstag	
26.12.2023	Di		Fest des Hl. Stephanus- Patrozinium der Pfarrkirche – Weihe des Stephanuswassers Segnung des Johannesweines	
30.12.2023	Sa	MK	Sammelaktion zu Silvester	
31.12.2023	So		Fest der Hl. Familie B – Dankgottesdienst zum Jahreschluss	

JÄNNER

01.01.2024	Mo		Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr – Aussendung der Sternsinger m. Weihe von Weihrauch u. Kreide, Salz u. Königswasser	
02.01.2024	Di		Hausbesuche der Sternsinger	
06.01.2024	Sa		Hochfest Erscheinung des Herrn B – Gabengang der Sternsinger / 14 Uhr Patrozinium in St. Valentin	
07.01.2024	So		Fest Taufe des Herrn – Einladung f. Taufkinder 2023 (kfs)	
13.01.2024	Sa	FFV	Taufnachmittag in Villanders // 20 Uhr Vollversammlung	Kultursaal
14.01.2024	So	SBO	2. Sonntag i. Jk. B // 13 Uhr Vollversammlung Bäuerinnen	Kultursaal
15.01.2024	Mo		Glaubensabend z. Erstkommunion in Villanders	Kultursaal
20.01.2024	Sa	Imker	hl. Sebastian – Patrozinium der Kapelle auf der Pflög / 14 Uhr Vollversammlung der Imker	Kultursaal
21.01.2024	So		3. Sonntag i. Jk. B – Sonntag d. Wortes Gottes – Tauffeier 15 Uhr	
23.01.2024	Di	Bild Aussch.	20 Uhr Vollversammlung	Kultursaal
27.01.2024	Sa	Vereine	Vereinsball	Kultursaal
28.01.2024	So		4. Sonntag i. Jk. B	

FEBRUAR

02.02.2024	Fr		Fest Darstellung des Herrn – Kerzenweihe, Lichterprozession u. hl. Messe (kfb u. Erstkommunikanten) Tag des geweihten Lebens.	
04.02.2024	So		5. Sonntag im Jk. B – Tag zum Schutz des Lebens	
05.02.2024	Mo		Glaubensabend z. Erstkommunion in Barbian	
11.02.2024	So		6. Sonntag i. Jk. B Welttag der Kranken	
14.02.2024	Mi		Aschermittwoch	
16.02.2024	Fr	ASV	Waxlparty	Kultursaal
18.02.2024	So	ASV	1. Fastensonntag i. Jk. B – Tauffeier 15 Uhr – Hausgebet // Totenabfahrt	
25.02.2024	So	ASV	2. Fastensonntag B / Totenabfahrt (Ausweichtermin)	



Suchrätsel

Finde 18 Begriffe rund um die Adventszeit.

G	L	E	B	K	U	C	H	E	N	Z	U	R	W	E	T	R	U
R	F	K	E	S	V	C	H	R	I	S	T	B	A	U	M	B	N
A	V	R	R	A	C	W	E	U	K	O	B	E	F	S	E	K	D
M	E	I	U	R	H	B	E	D	O	V	O	H	I	R	T	E	N
A	E	P	Z	W	R	M	W	A	L	K	L	E	D	E	N	K	O
N	I	P	H	E	I	L	I	G	A	B	E	N	D	W	O	S	M
D	S	E	N	Z	S	A	V	W	U	N	O	S	T	F	N	E	E
A	D	V	E	N	T	I	N	A	S	C	H	N	E	E	D	O	T
R	R	N	N	A	K	U	G	E	L	N	H	E	A	S	E	M	A
I	L	A	G	U	I	N	U	R	S	T	I	L	S	T	E	R	N
N	A	S	E	S	N	C	L	A	M	E	T	T	A	C	I	A	N
E	W	N	L	E	D	V	A	I	G	E	S	C	H	E	N	K	E

- Advent
- Christbaum
- Christkind
- Engel
- Fest
- Geschenke
- Heiligabend
- Hirten
- Kekse
- Krippe
- Kugeln
- Lametta
- Lebkuchen
- Mandarine
- Nikolaus
- Schnee
- Stern
- Tanne

Fehlersuchbild

Finde die 10 Unterschiede.





Lust auf Bank?

Wir suchen dich!



Hast du Lust in einem jungen Team mitzuarbeiten?

Wir sind immer auf der Suche nach talentierten und motivierten Mitarbeiter*innen, die gerne ein Teil des Teams der Raiffeisenkasse Untereisacktal werden möchten. Als genossenschaftliche Lokalbank mit vier Geschäftsstellen im Eisacktal bieten wir abwechslungsreiche Arbeitsbereiche wie in der Kundenbetreuung, in der Versicherungsbranche, im Kreditbereich und einiges mehr.

Warum solltest du dich für uns entscheiden?

Weiterentwicklung: In unserer Bank legen wir großen Wert auf die berufliche Weiterentwicklung. Wir bieten regelmäßige Schulungen und Aufstiegsmöglichkeiten, um deine Fähigkeiten und Karriere voranzutreiben.

Teamzusammenhalt: Wir glauben an ein starkes Team, das zusammenarbeitet, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Bei uns findest du eine kollegiale Arbeitsumgebung. Unser Freizeitclub ist ständig bemüht, das Team mit verschiedenen Veranstaltungen zusammenzuschweißen.

Verantwortung: Wir sind stolz darauf, ethisch und verantwortungsbewusst zu handeln. Bei uns kannst du sicher sein, dass es sich um eine Bank handelt, die sich für soziale Verantwortung einsetzt.

Ein Mehr an Benefit: Neben der 4,5 Tage-Woche mit flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten bieten wir eine Vielzahl an zusätzlichen Leistungen, wie z.B. Gutscheine für Mittagessen, Einzahlungen in den Zusatzrentenfonds, Kranken- und Unfallversicherung, Welfare und vieles mehr...

Interesse geweckt? Bewirb dich jetzt!

Raiffeisenkasse Untereisacktal Gen.
Direktion
Dorfplatz 6-B
39040 Lajen
E karl.schrott@raiffeisen.it
T 0471 1948205



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal